

# Weiterbildender Masterstudiengang Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen



## Weiterbildender Masterstudiengang Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen

- » Modalität: **online**
- » Dauer: **2 Jahre**
- » Qualifizierung: **TECH Technische Universität**
- » Aufwand: **16 Std./Woche**
- » Zeitplan: **in Ihrem eigenen Tempo**
- » Prüfungen: **online**

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/bildung/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-hochschullehre-forschung-bildungswesen](http://www.techtitude.com/de/bildung/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-hochschullehre-forschung-bildungswesen)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 48

07

Qualifizierung

---

Seite 56

# 01

# Präsentation

Universitätsstudenten sind Studenten, die eine höhere Bildung, eine hochwertige Fortbildung und Motivation für die Forschung suchen. Menschen mit einer hohen Lernfähigkeit, die in die Suche nach ihrer Zukunft vertieft sind. Daher ist die Lehre auf Universitätsebene unerlässlich, um diese jungen Menschen auf die Zukunft vorzubereiten und wissensbasierte Gesellschaften zu schaffen.



“

*Ein umfassendes Programm, das Sie auf die nächste Stufe der Hochschullehre und Forschung bringen und Ihnen dabei helfen wird, Ihre Leidenschaft für das Lernen bei Ihren Studenten zu wecken"*



Eines der Ziele dieses Weiterbildenden Masterstudiengangs in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen ist die Förderung und Stärkung der Fähigkeiten von Lehrern auf Hochschulebene unter Berücksichtigung der modernsten Instrumente für die Hochschulbildung. Darüber hinaus ist einer der wichtigsten Aspekte von Hochschullehrern die Förderung der wissenschaftlichen Forschung unter jungen Menschen, so dass diese Spezialisierung einen wichtigen Schwerpunkt auf dieser Disziplin hat.

Aktive Lehrmethoden und -techniken, Qualitäts- und Evaluierungsmodelle in der Bildung, die Phasen der Programmierung und Umsetzung von Bildungsprojekten, die in den verschiedenen Einrichtungen verfolgt werden, oder die Instrumente und Ressourcen, die für die Durchführung der Praxis der Hochschullehre zur Verfügung stehen, sind nur einige der Themen, auf die sich diese Spezialisierung konzentriert. Hinzu kommt ein breites Wissen über die Grundlagen der Bildungsforschung sowie über fortgeschrittene Methoden und Techniken für die Entwicklung wissenschaftlicher Forschung auf Hochschulebene.

Während dieser Spezialisierung wird der Student mit allen aktuellen Ansätzen zur Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen seines Berufs vertraut gemacht. Ein Schritt auf hohem Niveau, der zu einem Prozess der Verbesserung wird, nicht nur beruflich, sondern auch persönlich. Darüber hinaus hat TECH ein soziales Engagement: hochqualifizierte Fachkräfte sollen sich spezialisieren und während ihres Studiums ihre persönlichen, sozialen und beruflichen Fähigkeiten entwickeln können.

Die Studenten werden nicht nur durch theoretisches Wissen geführt, sondern es wird ihnen eine andere, organischere, einfachere und effizientere Art des Studierens und Lernens gezeigt. Bei TECH arbeiten wir daran, die Motivation der Studenten aufrechtzuerhalten, eine Leidenschaft für das Studium zu wecken und sie zum Denken und zur Entwicklung eines kritischen Denkens anzuregen.

Dieser weiterbildende Masterstudiengang soll auf intensive und praktische Weise Zugang zum spezifischen Wissen dieser Disziplin verschaffen. Es ist von großem Wert für jede Fachkraft.

Da es sich außerdem um eine 100%ige Online-Spezialisierung handelt, entscheidet der Student selbst, wo und wann er studiert. Es gibt keine festen Stundenpläne und keine Notwendigkeit, zum Klassenzimmer zu kommen, was es einfacher macht, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ◆ Neueste Technologie in der Online-Lehrsoftware
- ◆ Intensiv visuelles Lehrsystem, unterstützt durch grafische und schematische Inhalte, die leicht zu erfassen und zu verstehen sind
- ◆ Entwicklung von Fallstudien, die von erfahrenen Experten präsentiert werden
- ◆ Hochmoderne interaktive Videosysteme
- ◆ Unterstützung des Unterrichts durch Telepraxis
- ◆ Ständige Aktualisierung und Recycling-Systeme
- ◆ Selbstgesteuertes Lernen: Vollständige Kompatibilität mit anderen Berufen
- ◆ Praktische Übungen zur Selbstbeurteilung und Überprüfung des Gelernten
- ◆ Selbsthilfegruppen und Bildungssynergien: Fragen an den Experten, Diskussions- und Wissensforen
- ◆ Kommunikation mit der Lehrkraft und individuelle Reflexionsarbeit
- ◆ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss
- ◆ Die Datenbanken mit ergänzenden Unterlagen sind auch nach dem Kurs ständig verfügbar



*Eine Spezialisierung, die sich an Fachleute richtet, die nach Spitzenleistungen streben, und die es Ihnen ermöglichen wird neue Kompetenzen und Strategien auf fließende und effiziente Weise zu erwerben“*



*Lehrer müssen ihre didaktischen Kompetenzen aktualisieren, um in ihrem Beruf voranzukommen. In diesem weiterbildenden Masterstudiengang geben wir Ihnen die Schlüssel zur Hochschullehre und -forschung in einer intensiven und vollständigen Fortbildung"*

Unser Lehrkörper setzt sich aus berufstätigen Fachleuten zusammen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass das angestrebte Ziel der pädagogischen Aktualisierung erreicht wird. Ein multidisziplinäres Team von qualifizierten und erfahrenen Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, die das theoretische Wissen auf effiziente Weise weiterentwickeln, aber vor allem das praktische Wissen aus ihrer eigenen Erfahrung in den Dienst der Spezialisierung stellen werden.

Diese Beherrschung des Themas wird durch die Wirksamkeit der methodischen Gestaltung dieses weiterbildenden Masterstudiengangs ergänzt. Entwickelt von einem multidisziplinären Team von E-Learning-Experten, integriert er die neuesten Fortschritte in der Bildungstechnologie. Auf diese Weise werden Sie mit einer Reihe bequemer und vielseitiger Multimedia-Tools studieren können, die Ihnen die operativen Fähigkeiten vermitteln, die Sie für Ihre Spezialisierung benötigen.

Das Programm basiert auf problemorientiertem Lernen: ein Ansatz, der Lernen als einen eminent praktischen Prozess begreift. Um dies aus der Ferne zu erreichen, wird die *Telepraxis* eingesetzt. Mit Hilfe eines innovativen interaktiven Videosystems und dem *Learning from an Expert* kann sich der Student das Wissen so aneignen, als ob er mit der Situation, die er gerade lernt, selbst konfrontiert wäre. Ein Konzept, das es ermöglichen wird, das Lernen auf eine realistischere und dauerhaftere Weise zu integrieren und zu festigen.

*Eine Spezialisierung auf hohem wissenschaftlichem Niveau, unterstützt durch eine moderne technologische Umsetzung und die Lehrerfahrung der besten Fachleute.*

*Ein tiefes und gründliches Eintauchen in Strategien und Ansätze der Hochschullehre und Forschung.*

**estigations**

# 02 Ziele

Das Ziel in diesem weiterbildenden Masterstudiengang ist es, hochqualifizierte Fachkräfte für die Berufspraxis fortzubilden. Ein Ziel, das im Übrigen global durch die Förderung der menschlichen Entwicklung ergänzt wird, die die Grundlage für eine bessere Gesellschaft bildet. Dieses Ziel wird dadurch erreicht, dass die Fachleute Zugang zu einem viel höheren Maß an Kompetenz und Kontrolle erhalten. Ein Ziel, das Sie mit einer Spezialisierung von hoher Intensität und Präzision als erreicht ansehen können.





“

*Wenn es Ihr Ziel ist, sich in Ihrem Beruf zu verbessern und eine Qualifikation zu erwerben, die es Ihnen ermöglicht, mit den Besten zu konkurrieren, dann suchen Sie nicht weiter: willkommen bei TECH"*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Förderung der Kompetenzen und Fertigkeiten von Hochschullehrern
- ♦ Kennenlernen der modernsten Instrumente für die Arbeit als Lehrkraft im Hochschulbereich
- ♦ Zu lernen, wie man Studenten motiviert, damit sie Interesse und Motivation haben, ihr Studium fortzusetzen und in die Forschung einzusteigen
- ♦ Sie über Veränderungen im Bildungsbereich auf dem Laufenden halten
- ♦ Fachleute in die Lage versetzen, Forschung im Bildungsbereich zu betreiben
- ♦ Die Durchführung spezifischer Programme zur Verbesserung der schulischen Leistungen zu erlernen
- ♦ Zugang zu den Formen und Verfahren der Forschung im Bildungsbereich im schulischen Umfeld zu erhalten
- ♦ Analyse und Integration des Wissens, das zur Förderung der schulischen und sozialen Entwicklung von Schülern erforderlich ist



*Unser Ziel ist es, Ihnen dabei zu helfen, Ihr Ziel zu erreichen, und zwar durch ein einzigartiges Fortbildungsprogramm, das eine unvergleichliche Erfahrung für Ihr berufliches Wachstum darstellt"*





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Aktive Methodologien und didaktische Techniken

- ♦ Förderung der Selbstmotivation von Studenten
- ♦ Kenntnis der an die Lehrkräfte und ihre Bedürfnisse angepassten Methoden
- ♦ Wissen, wie man die Methodik auswählt, die für den Kontext, in dem der Unterricht stattfindet, am besten geeignet ist
- ♦ Die innovativsten Strategien und Instrumente kennen, die eine Vielzahl von Ressourcen nutzen

### Modul 2. Hochschulbildung

- ♦ Verständnis der Grundsätze und Ziele, die zur Entstehung von Hochschuleinrichtungen weltweit geführt haben
- ♦ Lernen, über die neuen pädagogischen, technologischen und sozialen Bedürfnisse nachzudenken, auf die die Universität reagieren muss

### Modul 3. Qualitätsmodelle und Qualitätsbewertung im Bildungswesen

- ♦ Verbesserung der Kenntnisse über die Funktionsweise der Einrichtung selbst und über die Lehr- und Lernprozesse
- ♦ Information darüber sammeln, ob die Lernziele erreicht werden
- ♦ Wissen, wie man rechtzeitig Änderungen zur Verbesserung vornimmt um Leistungsschwächen und Schulversagen zu vermeiden

### Modul 4. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten

- ♦ Erwerb der erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in einem bestimmten Wissensgebiet
- ♦ Erstellung einer detaillierten Studie über das in dem Zentrum durchgeführte Bildungsprojekt
- ♦ Informationen über die wichtigsten Arten von Bildungsprojekten sammeln, die auf internationaler Ebene entwickelt werden
- ♦ Die wichtigsten Aspekte, die bei der Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten zu berücksichtigen sind, kennen lernen

### Modul 5. Lehrmittel und Ressourcen für das Lehren und Lernen

- ♦ Lernen, wie man die Strategien, Ressourcen und Werkzeuge auswählt, die in der Bildung eingesetzt werden
- ♦ Vermittlung neuer Methoden, Ressourcen und Techniken, die es den Lehrkräften ermöglichen, sich auf neue Herausforderungen einzustellen, und deren Einbeziehung
- ♦ An der Lehre von morgen arbeiten, damit sie den pädagogischen Wandel, der unweigerlich mit neuen sozialen und technologischen Fortschritten einhergehen wird, integrieren kann
- ♦ Vorbereitung der Studenten auf ein sich veränderndes und unbestimmteres Umfeld
- ♦ Erlernen der Einbeziehung von Aktivitäten wie die Nutzung neuer Technologien und sozialer Netzwerke, Gamification in der Lehre sowie von Online-Lernplattformen

### Modul 6. Einführung in die Lehrkompetenzen

- ♦ Eine umfassende, objektive und erfahrungsbasierte Beschreibung der Kompetenzen erstellen, die alle Lehrkräfte vor und während ihrer Arbeit im Klassenzimmer entwickeln und stärken müssen
- ♦ Wissen, wie man alle Bildungsstufen, in denen Lehrer arbeiten können, sowie die Kompetenzen, die derzeit alle Lehrer auszeichnen sollten, analysieren kann
- ♦ Erkennen verschiedener Analyse- und Bewertungsinstrumente und -strategien, sowohl von außerhalb als auch innerhalb des Lehrerberufs, als Mittel zur Verbesserung und Stärkung

### Modul 7. Kompetenzbasiertes Lernen auf Hochschulebene

- ♦ Wissen, wie man die Bemühungen der Studenten auf neue Bildungsansätze lenken kann
- ♦ Streben nach kompetenzbasiertem Lernen, bei dem Wissen mit seiner Umsetzung in praktischen, vielfältigen, sich verändernden und realistischen Situationen kombiniert wird
- ♦ Kompetenzbasierte Arbeit einbeziehen

### Modul 8. Methodik der pädagogischen Forschung

- ♦ Wissen, wie man Einstellungen und Fähigkeiten für die wissenschaftliche Forschung als unumgängliche Notwendigkeit entwickelt, um zum Fortschritt und zum Wohl der Gesellschaft beizutragen

### Modul 9. Grundlagen, Prozesse und Methoden in der Forschung

- ♦ Bestimmung der Elemente und der Reihenfolge, die bei der methodischen Gestaltung der Bildungsforschung befolgt werden sollten, um sie in den Rahmen des wissenschaftlichen Verfahrens einzubetten
- ♦ Grundlegende Konzepte der deskriptiven Statistik kennen und anwenden können
- ♦ Sich mit univariaten und bivariaten deskriptiven Statistiken vertraut machen
- ♦ Erwerb von Kenntnissen und Interpretation einer Häufigkeitstabelle, eines Balkendiagramms und einiger deskriptiver Indizes
- ♦ Qualitative Daten analysieren und interpretieren
- ♦ Erwerb von Fähigkeiten und Interpretation von Kontingenztabellen als Instrument zur deskriptiven Analyse der Beziehung zwischen Variablen
- ♦ Kenntnis und Verwaltung spezifischer Computerprogramme in dem Bereich, die bei der Analyse und Interpretation der damit erzielten Ergebnisse helfen

### Modul 10. Experimentelle Forschung: Design als Modell

- ♦ Die experimentelle wissenschaftliche Methodik in der Forschung kennen und anwenden können
- ♦ Wissen, wie man experimentelle Forschung durchführt, indem man deren Phasen und Vorgehensweise verfolgt
- ♦ Unterschiedliche Versuchspläne unterscheiden und richtig anwenden können
- ♦ Experimentelle Strenge kennen
- ♦ Die richtige statistische Analyse für jede Art von Design anwenden
- ♦ Korrekte Analyse und Gegenüberstellung der im empirischen Bereich gewonnenen Daten

### Modul 11. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung in der qualitativen Forschung

- ♦ Kenntnis der Techniken zur Kategorisierung, Analyse und Zusammenfassung von qualitativen Informationen
- ♦ Kenntnis der Qualität der Instrumente
- ♦ Identifizierung und angemessene Nutzung der Instrumente zur Sammlung von Informationen
- ♦ Die durch die Beobachtungstechnik gewonnenen Informationen adäquat erfassen
- ♦ Kenntnis der Ethik der qualitativen Information

### Modul 12. Computer-Ressourcen für die Bildungsforschung

- ♦ Ethische und legale Nutzung von Informationen
- ♦ Kenntnis des Prozesses der wissenschaftlichen Veröffentlichung
- ♦ Informationen kommunizieren und verbreiten
- ♦ Verwaltung von Computerressourcen für quantitative Daten
- ♦ Verwaltung von Computerressourcen für qualitative Daten

### Modul 13. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung und -messung

- ♦ Grundlegende Konzepte der Psychometrie lernen
- ♦ Über den Forschungsprozess lernen
- ♦ Erwerb von Fähigkeiten zur Sammlung von Informationen mit quantitativen Techniken
- ♦ Aneignung von Kenntnissen über den Prozess der Ausarbeitung von Instrumenten
- ♦ Lernen, wie man die Zuverlässigkeit und Gültigkeit eines Instruments analysiert
- ♦ Verarbeitung und Interpretation des Ergebnisses eines psychometrischen Tests



**Modul 14. Item-Response-Theorie (IRT)**

- ♦ Erlernen der IRT für die Ausarbeitung und Untersuchung des Instruments zur Informationserfassung
- ♦ Einführung in die grundlegenden Konzepte der IRT
- ♦ Die verschiedenen Modelle für die Artikelanalyse kennenlernen
- ♦ Wissen, wie man die verschiedenen Modelle für die Item-Analyse anwendet
- ♦ Die Qualität von Messinstrumenten anhand der Prämissen der IRT zu analysieren
- ♦ Anwendung dieser Theorie auf andere Messverfahren im Bildungswesen

**Modul 15. Multivariate Analyse**

- ♦ Kenntnis der multivariaten Analyse
- ♦ Kenntnis der Techniken und Verfahren die die Zusammenhänge zwischen Variablen untersuchen
- ♦ In der Lage sein, das Verhaltensmuster der beobachteten Variablen zu beschreiben
- ♦ Die Unterschiede zwischen den Gruppen untersuchen
- ♦ Wissen, wie man die Techniken anwendet, die die multivariaten Modelle der Interdependenz umfassen
- ♦ Kontingenztabellen interpretieren

**Modul 16. Leitung von Dissertationen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Beratung von Hochschulstudenten**

- ♦ Wissen, wie man Studenten mit Interesse an wissenschaftlicher Forschung anleitet und führt
- ♦ Beschaffung der Mittel, um eine nicht nur wirksame, sondern auch angenehme und motivierende Beratungsarbeit leisten zu können
- ♦ Entdeckung der Bedeutung von Motivation und Anleitung für forschungsinteressierte Studenten
- ♦ Erwerb von Begriffen und praktischen Instrumenten, um die Aufgabe der Forschungsberatung mit absoluter Sicherheit zu übernehmen

**Modul 17. Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit im Bildungswesen**

- ♦ Konzentration des Wissens auf Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit in der Bildung
- ♦ Bereitstellung des gesamten für das Studium erforderlichen Materials durch eine Reihe von Reflexions-, Forschungs- und Erkundungsaktivitäten
- ♦ Lernen, wie man Innovationspläne in den jeweiligen Schulen und Klassenzimmern umsetzen kann

**Modul 18. Talent, Berufung und Kreativität**

- ♦ Identifizierung des Talents
- ♦ Die Merkmale von Talent auflisten

# 03

# Kompetenzen

Wenn alle Inhalte studiert und die Ziele des Weiterbildenden Masterstudiengangs in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen erreicht wurden, wird die Fachkraft über eine überragende Kompetenz und Leistung in diesem Bereich verfügen. Ein sehr umfassender Ansatz in einer hochgradigen Spezialisierung die den Unterschied ausmacht.



“

*Das Erreichen von Spitzenleistungen in jedem Beruf erfordert Anstrengung und Ausdauer aber vor allem die Unterstützung von Fachleuten die Ihnen den nötigen Schwung und die notwendigen Mittel und Hilfen geben. Bei TECH stellen wir Ihnen alles zur Verfügung, was Sie brauchen"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ◆ Anwendung der am besten geeigneten pädagogischen Praktiken in der Hochschullehre
- ◆ Motivierung der Studenten zur Entwicklung ihrer Forschungskompetenzen
- ◆ Die pädagogischen Veränderungen in der täglichen Praxis mit ihren Universitätsstudenten umzusetzen
- ◆ Einsatz von Forschung im Bildungsbereich
- ◆ Anwendung von Methoden der Bildungsforschung

“

*Unser Ziel ist ganz einfach: Ihnen ein Qualitätsprogramm mit dem besten aktuellen Lehrsystem anzubieten, damit Sie in Ihrem Beruf Spitzenleistungen erbringen können"*







## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ Die Methoden anwenden, die am besten zu ihrem Unterricht und dem Kontext, in dem der Unterricht stattfindet, passen
- ♦ Strategien entwickeln und die genauesten Instrumente für ihre tägliche Praxis anwenden
- ♦ Die Grundsätze und Ziele der Hochschulbildung kennen, um sie im Unterricht berücksichtigen zu können
- ♦ Über die neuen pädagogischen, technologischen und sozialen Erfordernisse nachzudenken, die an den Universitäten notwendig sind, um den Studenten eine bessere Ausbildung zu bieten.
- ♦ Verbesserung der Lehrprozesse an den Universitäten
- ♦ Die notwendigen Informationen einholen, um zu erkennen, ob die für den Lernprozess vorgeschlagenen Ziele erreicht werden
- ♦ Einführung von Verbesserungen im Unterricht, um Leistungsschwächen und akademisches Versagen zu vermeiden
- ♦ Identifizierung der verschiedenen Bildungsprojekte, die es an Universitäten gibt, und Durchführung des Projekts, das im Universitätszentrum selbst durchgeführt wird
- ♦ Bildungsprozesse programmieren und durchführen
- ♦ Entwicklung der besten Strategien für die Entwicklung der pädagogischen Praxis an den Universitäten
- ♦ Einbeziehung der wichtigsten Methoden zur Antizipation neuer pädagogischer Herausforderungen
- ♦ In der Lage sein, Lernende darauf vorzubereiten, sich in einem sich verändernden Umfeld zu entwickeln
- ♦ Einführung von Aktivitäten, die den Einsatz neuer Technologien in den Unterricht integrieren
- ♦ Entwicklung der notwendigen Kompetenzen für den Umgang mit der Hochschullehre
- ♦ Strategien zur Analyse und Bewertung des Unterrichts in die Praxis umzusetzen, um den Unterricht zu verbessern
- ♦ Kombination von theoretischem Unterricht mit praktischen Aktivitäten, um kompetenzbasiertes Lernen bei den Studenten zu erreichen
- ♦ Orientierung der Studenten in Richtung Forschung
- ♦ Beratung der Studenten bei allen Zweifeln, die sie während ihres Studiums haben könnten
- ♦ Entwicklung der für die wissenschaftliche Forschung erforderlichen Fähigkeiten, die zum Fortschritt und zum Wohl der Gesellschaft beitragen werden
- ♦ Den Studenten alle notwendigen Materialien zur Verfügung zu stellen, damit der Bildungsauftrag durch Reflexion und Forschung erfüllt werden kann
- ♦ Pläne zur Bildungsinnovation in die Praxis umsetzen
- ♦ Kriterien zur Bewertung von Informationen anwenden

# 04

# Kursleitung

Im Rahmen des Konzepts der umfassenden Qualität der TECH Technologischen Universität wird dem Studenten ein Lehrkörper auf höchstem Niveau zur Verfügung gestellt, der aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung auf dem Gebiet der Bildung ausgewählt wurde. Fachleute aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen, die ein komplettes multidisziplinäres Team bilden. Eine einzigartige Gelegenheit, von den Besten zu lernen.





“

*Unsere Lehrkräfte stellen Ihnen ihre Erfahrung und ihre pädagogischen Fähigkeiten zur Verfügung, um Ihnen eine anregende und kreative Aktualisierung zu bieten"*

## Leitung



### Fr. Jiménez Romero, Yolanda

- ◆ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik mit Spezialisierung auf Englisch
- ◆ Psychopädagogin. Spezialisiert auf Hochbegabung, integrative Bildung, Aufmerksamkeit für Vielfalt
- ◆ Masterstudiengang in Psychopädagogik, Internationale Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Neuropsychologie der Hochbegabung, Universität von La Rioja
- ◆ Masterstudiengang in Emotionale Intelligenz, Universität von Extremadura
- ◆ Leitung und Koordination von Masterstudiengängen: Online-Bildungscampus, Universität CEU, TECH Technologische Universität, Universität México TECH

## Professoren

### Fr. Álvarez Medina, Nazaret

- ◆ Hochschulabschluss in Psychopädagogik, Offene Universität von Katalonien
- ◆ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik mit Hauptfach Englisch, Universität Camilo José Cela
- ◆ Offizieller Masterstudiengang in Pädagogische Behandlung von Diversität
- ◆ Zertifikat für das Unterrichten von Englisch als Fremdsprache, Universität von La Laguna
- ◆ Abschluss in Bildungs- und Führungscoaching, Universität Complutense in Madrid
- ◆ Bildungsberaterin für Lehrer der Sekundarstufe in der Region Madrid
- ◆ Ausbilder für Prüfungen im öffentlichen Bildungswesen

### Hr. Pattier Bocos, Daniel

- ◆ Promotion in Erziehungswissenschaften, Universität Complutense in Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik, Universität Complutense in Madrid, 2010-2014
- ◆ Masterstudiengang in Forschung und Innovation im Bildungswesen, UNED, 2016
- ◆ Universitätsdozent für Didaktik und Lehrplaninnovation (zweisprachig in Englisch) an der Universität Complutense in Madrid
- ◆ Verfasser von Hochschulmaterialien und -inhalten UNIR, Universität CEU Cardenal Herrera
- ◆ FPU-Forscher im Bereich Bildung, Universität Complutense in Madrid
- ◆ Finalist für den Preis des besten Lehrers Spaniens, 2018



**Dr. Valero Moreno, Juan José**

- ♦ Agraringenieur, Technische Hochschule für Landwirtschaft, Universität von Castilla La Mancha, Albacete, 2000
- ♦ Masterstudiengang in Management der Risikoprävention am Arbeitsplatz, Exzellenz, Umwelt und Unternehmensverantwortung, ESEA-UCJC, 2014, Sevilla
- ♦ Masterstudiengang in Innovation und Forschung im Bildungswesen, Fachgebiet: Qualität und Gerechtigkeit im Bildungswesen (100 ETCS), UNED, Madrid, 2014
- ♦ Masterstudiengang in beruflicher Risikoprävention, UNIR, 2011

**Hr. Manzano García, Laureano**

- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der UAM, 1996
- ♦ Hochschulabschluss in Sonderpädagogik, ESCUNI, 2002
- ♦ Ausbilder von Kandidaten für die Fachrichtungen Sonderpädagogik und Erziehungsberatung (Sekundarstufe) in Präsenz- und Online-Kursen sowie im Fernunterricht
- ♦ Lehrer an der IES Victoria Kent seit 2012

**Hr. Gutiérrez Barroso, César**

- ♦ Promotion in Geschichte, Nationale Universität für Fernstudien (UNED) November 2018
- ♦ Hochschulabschluss in Geschichte (Universität von Castilla La Mancha), 2001-2006
- ♦ Masterstudiengang in Multiplen Intelligenzen für die Sekundarstufe (Universität von Alcalá de Henares)
- ♦ Masterstudiengang in Museologie, Zentrum für Lerntechniken (Madrid), 2007
- ♦ Lehrkraft die Mittel- und Oberstufe an der Schule Liceo San Pablo von Leganés, Geographie und Geschichte (9/11/2018-11/09/2019)

**Hr. Romero Monteserín, José María**

- ♦ Promotion in Erziehungswissenschaften, Universität Complutense in Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik, Universität Complutense in Madrid, 2010-2014
- ♦ Masterstudiengang in Forschung und Innovation im Bildungswesen, UNED, 2016
- ♦ Universitätsdozent für Didaktik und Lehrplaninnovation (zweisprachig in Englisch) an der Universität Complutense in Madrid
- ♦ Verfasser von Hochschulmaterialien und -inhalten UNIR, Universität CEU Cardenal Herrera
- ♦ FPU-Forscher im Bereich Bildung, Universität Complutense in Madrid
- ♦ Finalist für den Preis des besten Lehrers Spaniens 2018

**Hr. Visconti Ibarra, Martin Edgardo**

- ♦ Promotion in Erziehungs- und Verhaltenswissenschaften, Universität Vigo
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik, Fakultät für Erziehungs- und Sportwissenschaften, Pontevedra (2009-2014)
- ♦ Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und kognitiven Prozessen, Fakultät für Erziehungswissenschaften und Geschichte, Ourense (2014-2015)
- ♦ Masterstudiengang in Management von Bildungszentren, Universität CEU Cardenal Herrera
- ♦ Leitung der zweisprachigen Schule Academia Europea (El Salvador)

05

# Struktur und Inhalt

Die Inhalte dieser Spezialisierung wurden von verschiedenen Lehrkräften mit einem klaren Ziel entwickelt: sicherzustellen, dass die Schüler alle notwendigen Fähigkeiten erwerben, um echte Experten in diesem Bereich zu werden. Der Inhalt dieses Programms ermöglicht es Ihnen, alle Aspekte der verschiedenen Disziplinen in diesem Bereich kennenzulernen. Ein sehr komplettes und gut strukturiertes Programm, das Sie zu höchsten Qualitäts- und Erfolgsstandards führen wird.



“

*Durch eine sehr gut aufgegliederte Entwicklung werden Sie Zugang zu den fortschrittlichsten Kenntnissen des Augenblicks in der Hochschullehre und -forschung erhalten"*



## Modul 1. Aktive Methodologien und didaktische Techniken

- 1.1. Aktive Methodologien
  - 1.1.1. Was sind aktive Methoden?
  - 1.1.2. Schlüssel für eine methodische Entwicklung auf der Grundlage der Tätigkeit der Studenten
  - 1.1.3. Beziehung zwischen Lernen und aktiven Methoden
  - 1.1.4. Geschichte der aktiven Methoden
    - 1.1.4.1. Von Sokrates bis Pestalozzi
    - 1.1.4.2. Dewey
    - 1.1.4.3. Institutionen, die aktive Methoden fördern
      - 1.1.4.3.1. Die freie Bildungseinrichtung
      - 1.1.4.3.2. Die neue Schule
      - 1.1.4.3.3. Die republikanische Einheitsschule
- 1.2. Projektbasiertes Lernen, Probleme und Herausforderungen
  - 1.2.1. Reisegefährten. Zusammenarbeit zwischen Dozenten
  - 1.2.2. Phasen der PBL-Gestaltung
    - 1.2.2.1. Aufgaben, Aktivitäten und Übungen
    - 1.2.2.2. Reiche Sozialisierung
    - 1.2.2.3. Forschungsaufgaben
  - 1.2.3. Phasen der PBL-Entwicklung
    - 1.2.3.1. Die Theorien von Benjamin Bloom
    - 1.2.3.2. Blooms Taxonomie
    - 1.2.3.3. Blooms revidierte Taxonomie
    - 1.2.3.4. Bloomsche Pyramide
    - 1.2.3.5. Die Theorie von David A. Kolb: Erfahrungsbasiertes Lernen
    - 1.2.3.6. Kolb'scher Kreis
  - 1.2.4. Das Endprodukt
    - 1.2.4.1. Arten von Endprodukten
  - 1.2.5. Bewertung in PBL
    - 1.2.5.1. Bewertungstechniken und -instrumente
      - 1.2.5.1.1. Beobachtung
      - 1.2.5.1.2. Leistung
      - 1.2.5.1.3. Fragen
  - 1.2.6. Praktische Beispiele. PBL-Projekte
- 1.3. Denkbasiertes Lernen
  - 1.3.1. Grundlegende Prinzipien
    - 1.3.1.1. Warum, wie und wo kann man das Denken verbessern?
    - 1.3.1.2. Organisatoren des Denkens
    - 1.3.1.3. Einbindung in den akademischen Lehrplan
    - 1.3.1.4. Aufmerksamkeit für Fähigkeiten, Prozesse und Dispositionen
    - 1.3.1.5. Wie wichtig es ist, explizit zu sein
    - 1.3.1.6. Beachtung der Metakognition
    - 1.3.1.7. Übertragung des Gelernten
    - 1.3.1.8. Aufbau eines integrierten Programms
    - 1.3.1.9. Die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Personalentwicklung
  - 1.3.2. Denken lehren. TBL
    - 1.3.2.1. Gemeinsame Erstellung von Thinking Maps
    - 1.3.2.2. Fähigkeiten des Denkens
    - 1.3.2.3. Metakognition
    - 1.3.2.4. Konstruktives Denken
- 1.4. Ereignisbasiertes Lernen
  - 1.4.1. Annäherung an das Konzept
  - 1.4.2. Basis und Grundlagen
  - 1.4.3. Die Pädagogik der Nachhaltigkeit
  - 1.4.4. Vorteile für das Lernen
- 1.5. Spielbasiertes Lernen
  - 1.5.1. Spiele als Mittel zum Lernen
  - 1.5.2. Gamification
    - 1.5.2.1. Was ist Gamification?
      - 1.5.2.1.1. Grundlagen
      - 1.5.2.1.2. Die Erzählung
      - 1.5.2.1.3. Dynamik
      - 1.5.2.1.4. Mechanik
      - 1.5.2.1.5. Komponenten
      - 1.5.2.1.6. Die Insignien
      - 1.5.2.1.7. Einige Gamification-Apps
      - 1.5.2.1.8. Beispiele
      - 1.5.2.1.9. Kritik an der Gamification, Einschränkungen und häufige Fehler





- 1.5.3. Warum sollten Videospiele in der Bildung eingesetzt werden?
- 1.5.4. Typen von Spielern nach der Theorie von Richard Bartle
- 1.5.5. Der *Escape Room/Breakout Edu*, ein organisatorischer Weg zum Verständnis der Bildung
- 1.6. *The Flipped Classroom*, das umgedrehte Klassenzimmer
  - 1.6.1. Die Organisation der Arbeitszeiten
  - 1.6.2. Vorteile des umgedrehten Klassenzimmers
    - 1.6.2.1. Wie kann ich mit Hilfe von umgedrehten Klassenzimmern effektiv unterrichten?
  - 1.6.3. Nachteile des Ansatzes des umgedrehten Klassenzimmers
  - 1.6.4. Die vier Säulen des umgedrehten Klassenzimmers
  - 1.6.5. Ressourcen und Werkzeuge
  - 1.6.6. Praktische Beispiele
- 1.7. Andere Trends im Bildungswesen
  - 1.7.1. Robotik und Programmierung im Unterricht
  - 1.7.2. *E-Learning, Microlearning* und andere Trends bei vernetzten Methoden
  - 1.7.3. Auf Neuropädagogik basierendes Lernen
- 1.8. Freie, natürliche und entwicklungsorientierte Methoden des Individuums
  - 1.8.1. Waldorf-Methodik
    - 1.8.1.1. Methodische Grundlage
    - 1.8.1.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
  - 1.8.2. Maria Montessori, die Pädagogik der Verantwortung
    - 1.8.2.1. Methodische Grundlage
    - 1.8.2.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
  - 1.8.3. Summerhill, eine radikale Auffassung von Bildung
    - 1.8.3.1. Methodische Grundlage
    - 1.8.3.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
- 1.9. Inklusion im Bildungswesen
  - 1.9.1. Gibt es Innovation ohne Integration?
  - 1.9.2. Kooperatives Lernen
    - 1.9.2.1. Grundsätze
    - 1.9.2.2. Zusammenhalt der Gruppe
    - 1.9.2.3. Einfache und komplexe Dynamik

- 1.9.3. Gemeinsames Unterrichten
  - 1.9.3.1. Verhältnis und Betreuung der Studenten
  - 1.9.3.2. Unterrichtskoordination als Strategie zur Verbesserung der Schülerleistungen
- 1.9.4. Mehrstufiger Unterricht
  - 1.9.4.1. Definition
  - 1.9.4.2. Modelle
- 1.9.5. Universelles Design für das Lernen
  - 1.9.5.1. Grundsätze
  - 1.9.5.2. Leitlinien
- 1.9.6. Integrative Erfahrungen
  - 1.9.6.1. Roma-Projekt
  - 1.9.6.2. Interaktive Gruppen
  - 1.9.6.3. Andere Gesprächsrunden
  - 1.9.6.4. Lerngemeinschaften

## Modul 2. Hochschulbildung

- 2.1. Historischer Überblick über die Entwicklung der Universitäten
  - 2.1.1. Die ersten Universitäten
  - 2.1.2. Die Universität in Mexiko und Lateinamerika
  - 2.1.3. Die europäische Universität
  - 2.1.4. Die nordamerikanische Universität
  - 2.1.5. Kardinal Newman
  - 2.1.6. Der kulturelle und pädagogische Beitrag des Mittelalters
  - 2.1.7. Das Wissen der Klöster: Kathedral- und Klosterschulen
  - 2.1.8. Die Universität des 20. Jahrhunderts
  - 2.1.9. Übernahme des Begriffs "Networking" in der akademischen Welt
- 2.2. Das Konzept der Universität
  - 2.2.1. Was wird an der Universität gemacht?
  - 2.2.2. Wissen
  - 2.2.3. Was wird gelehrt und wie wird es gelehrt?
  - 2.2.4. Forschungs- und Betreuungsdienste
  - 2.2.5. Die entscheidende Rolle der Universität

- 2.2.6. Die intellektuelle Rolle der Universität
- 2.2.7. Autonomie der Universitäten
- 2.2.8. Akademische Freiheit
- 2.2.9. Die Universitätsgemeinschaft
- 2.2.10. Die Bewertungsprozesse
- 2.3. Hochschuleinrichtungen weltweit
  - 2.3.1. Globalisierung: Auf dem Weg zu einem Wandel in der Hochschulbildung
  - 2.3.2. Sozialer Wandel und Hochschuleinrichtungen
  - 2.3.3. GUNI-Netzwerke
  - 2.3.4. Europäischer Hochschulraum
  - 2.3.5. Hochschulbildung in Lateinamerika
  - 2.3.6. Afrikanischer Hochschulraum
  - 2.3.7. Hochschulraum in Asien und im Pazifik
  - 2.3.8. Tempus-Projekt
- 2.4. Der Bologna-Plan: Europäischer Hochschulraum (EHEA)
  - 2.4.1. Die Ursprünge des EHEA
  - 2.4.2. Die Erklärung der Sorbonne
  - 2.4.3. Das Übereinkommen von Salamanca und der Bologna-Prozess
  - 2.4.4. Materialisierung des Tuning-Projektvorschlags in Europa
  - 2.4.5. Lehrpläne neu definieren
  - 2.4.6. Neues System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen
  - 2.4.7. Der Begriff der Kompetenz
  - 2.4.8. Austausch und Mobilität von Studenten
  - 2.4.9. EHEA im Prozess der Globalisierung der Hochschulbildung
  - 2.4.10. Erfahrungen und Forschung im EHEA
- 2.5. Ibero-Amerikanischer Wissensraum
  - 2.5.1. Ibero-Amerikanische Hochschulkooperation im Bereich der Hochschulbildung
  - 2.5.2. Umsetzung des Iberoamerikanischen Raums der Hochschulbildung
  - 2.5.3. Erkannte Chancen, Initiativen und Hindernisse
  - 2.5.4. Beteiligte Institutionen und Einrichtungen
  - 2.5.5. Materialisierung des Tuning-Projektvorschlags in Iberoamerika
  - 2.5.6. Ibero-Amerikanische Initiative für soziale Kommunikation und wissenschaftliche Kultur

- 2.5.7. Programm Wissenschaft und Technologie für Entwicklung (CYTED)
- 2.5.8. Mobilitätsprogramm Pablo Neruda
- 2.5.9. Ibero-Amerikanisches Programm für gewerbliches Eigentum und Entwicklungsförderung (IBEP)
- 2.5.10. Europäisch-ibero-amerikanische Zusammenarbeit in der Hochschulbildung
- 2.6. Bildungsmodelle in der Hochschulbildung
  - 2.6.1. Das Konzept des Bildungsmodells
  - 2.6.2. Einfluss des Bildungsmodells auf das akademische Modell der Universität
  - 2.6.3. Übereinstimmung des Bildungsmodells mit der Vision und dem Auftrag der Universität
  - 2.6.4. Die pädagogische Grundlage in den Bildungsmodellen
  - 2.6.5. Psycho-pädagogische Theorien, die dem Erziehungsmodell zugrunde liegen
  - 2.6.6. Ken Robinsons Bildungsmodell
  - 2.6.7. Das Bildungsmodell von Jhon Taylor Gatto
  - 2.6.8. Auf dem Weg zu einem neuen integralen Modell
  - 2.6.9. Das Modell der kompetenzbasierten Bildung
  - 2.6.10. Das Internet im pädagogischen Paradigma der Hochschulbildung
- 2.7. Organisation der Universität
  - 2.7.1. Struktur der Universität als Organisation
  - 2.7.2. Koordinierung der Arbeit in einer Organisation
  - 2.7.3. Bestandteile einer Organisation
  - 2.7.4. Zusammensetzung des Kerns der Universität
  - 2.7.5. Handlungsfelder der Hochschulorganisation
  - 2.7.6. Die Rolle des Hochschullehrers
  - 2.7.7. Kompetenztraining: der Zweck der Hochschulbildung
  - 2.7.8. Die Weitergabe von Wissen
  - 2.7.9. Organisation, Leitung und Führung von Universitäten
  - 2.7.10. Verwaltung der Universität
- 2.8. Der virtuelle Campus in der Hochschulbildung
  - 2.8.1. *E-Learning*-Szenarien und -Elemente
  - 2.8.2. *E-Learning*-Plattformen
  - 2.8.3. *B-Learning*
  - 2.8.4. *Mentoring*
  - 2.8.5. *Blended Learning*
  - 2.8.6. *Flipped Classroom*
  - 2.8.7. *Grand Mastery Learning*
  - 2.8.8. TPACK-Modell
  - 2.8.9. MOOCs
  - 2.8.10. *Mobiles Lernen*
- 2.9. Wissenschaftliche Verbreitung und Popularisierung im Internet
  - 2.9.1. Wie werden wissenschaftliche Informationen über das Internet verbreitet?
  - 2.9.2. Wissenschaftliche Verbreitung im akademischen Bereich
  - 2.9.3. Verbreitung vs. Weitergabe
  - 2.9.4. Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der wissenschaftlichen Arbeit
  - 2.9.5. Werkzeuge zur Steigerung der Sichtbarkeit
  - 2.9.6. *Freier Zugang*
  - 2.9.7. Öffentliches Profil des Forschungspersonals
  - 2.9.8. Allgemeine soziale Netzwerke und ihre Anwendung auf die Verbreitung von Wissenschaft
  - 2.9.9. Wissenschaftliche soziale Netzwerke
  - 2.9.10. Verbreitung über Blogs
- 2.10. Selbstmanagement des akademischen Schreibens
  - 2.10.1. Erkenntnistheoretische und pädagogische Rolle des Schreibens
  - 2.10.2. Akademische und kommunikative Funktion des Schreibens
  - 2.10.3. Kognitiver Ansatz beim Schreiben
  - 2.10.4. Die Technik des Schreibens eines Textes
  - 2.10.5. Aufbau der Argumentation
  - 2.10.6. Mechanismen der Textkohärenz und Kohäsion
  - 2.10.7. Akademische Arbeit
  - 2.10.8. Der Forschungsartikel

### Modul 3. Qualitätsmodelle und Qualitätsbewertung im Bildungswesen

- 3.1. Wesen und Entwicklung des Qualitätsbegriffs
  - 3.1.1. Konzeptionelle Einführung
  - 3.1.2. Dimensionen des Qualitätsbegriffs
  - 3.1.3. Entwicklung des Qualitätskonzepts
    - 3.1.3.1. Handwerkliche Phase
    - 3.1.3.2. Industrielle Revolution
    - 3.1.3.3. Antrieb zur Qualität
  - 3.1.4. Grundprinzipien der Qualität
  - 3.1.5. Totale Qualität und Exzellenz
  - 3.1.6. Konzept des Qualitätsmanagements
  - 3.1.7. Qualitätsmanagementansätze: Klassifizierung und grundlegende Merkmale
- 3.2. Qualität im Bildungswesen: Dimensionen und Komponenten
  - 3.2.1. Analyse des Begriffs Qualität im Bildungswesen
  - 3.2.2. Bewertung der Qualität
  - 3.2.3. Dimensionen und Komponenten eines Plans für Qualität in der Bildung
    - 3.2.3.1. Kontext
    - 3.2.3.2. Pädagogische Konzeption
    - 3.2.3.3. Mittel
    - 3.2.3.4. Ergebnisse
  - 3.2.4. Qualitätsmodelle für die Bewertung von Organisationen
    - 3.2.4.1. Das Malcolm-Baldrige-Modell
    - 3.2.4.2. Das Exzellenzmodell der *European Foundation for Quality Management*
    - 3.2.4.3. Das iberamerikanische Modell für Spitzenleistungen im Management
    - 3.2.4.4. Vergleich zwischen Exzellenzmodellen und ISO 9000-Normen
  - 3.2.5. Systemischer Charakter der TQM-Grundsätze und -Praktiken
  - 3.2.6. TQM als Prozess: Grad der Übernahme
- 3.3. Gestaltung und Entwicklung des Bildungsprozesses
  - 3.3.1. Pädagogischer Charakter der Ziele
  - 3.3.2. Validierung und Prozessänderungen
  - 3.3.3. Prozesse im Zusammenhang mit Interessengruppen
  - 3.3.4. Verantwortung des Managements
  - 3.3.5. Förderung der Teilnahme
  - 3.3.6. Systematische Bewertung als Grundlage für kontinuierliche Verbesserung



- 3.4. Messung, Analyse und Verbesserung
  - 3.4.1. Allgemeine Leitlinien
  - 3.4.2. Überwachung und Messung
  - 3.4.3. Analyse der Daten
  - 3.4.4. Kontinuierliche Verbesserung
  - 3.4.5. Klassische Qualitätsmanagement- und Kontrollinstrumente
    - 3.4.5.1. Datenerfassungsbogen
    - 3.4.5.2. Histogramm
    - 3.4.5.3. Pareto-Diagramm
    - 3.4.5.4. Fishbone-Diagramm
    - 3.4.5.6. Korrelationsdiagramm
    - 3.4.5.7. Regelkarte
  - 3.4.6. Neue Management- und Qualitätskontrollinstrumente
    - 3.4.6.1. Affinitätsdiagramm
    - 3.4.6.2. Beziehungsdiagramm
    - 3.4.6.3. Baumdiagramm
  - 3.4.7. Andere Werkzeuge
    - 3.4.7.1. Modal- und Fehleranalyse
    - 3.4.7.2. Planung von Experimenten
    - 3.4.7.3. Flussdiagramm
- 3.5. Qualitätsmanagementsysteme: ISO 9000-Normen
  - 3.5.1. Normative Qualitätsmanagement-Modelle
  - 3.5.2. Die ISO 9000-Normenfamilie
  - 3.5.3. Aufbau des Qualitätsmanagementsystems nach der Norm ISO 9001
  - 3.5.4. Der Prozess der Einführung und Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems
    - 3.5.4.1. Entscheidung und Engagement des Managements
    - 3.5.4.2. Projektplanung und -organisation
    - 3.5.4.3. Vorläufige Selbst-Diagnose
    - 3.5.4.4. Information, Sensibilisierung und Schulung
    - 3.5.4.5. Vorbereitung der Dokumentation
    - 3.5.4.6. Implantation
    - 3.5.4.7. Überwachung und Verbesserung des Systems
    - 3.5.4.8. Wichtige Prozessfaktoren
  - 3.5.5. Organisation der Arbeiten zur Erlangung des Zertifikats
  - 3.5.6. Aufrechterhaltung des Zertifikats und regelmäßige Audits
- 3.6. EFQM Excellence Modell - Europäisches Modell für Excellence und Qualität
  - 3.6.1. Das Modell und der *European Quality Award*
  - 3.6.2. Grundlegende Konzepte
  - 3.6.3. Struktur und Kriterien
  - 3.6.4. Bewertungsprozesse: REDER-Logik
  - 3.6.5. Rahmenbedingungen und Vorteile der Anwendung
- 3.7. FUNDIBEQ-Modell für Spitzenleistungen - Iberoamerikanisches Modell für Spitzenleistungen im Management
  - 3.7.1. Das Modell und der iberoamerikanische Qualitätspreis
  - 3.7.2. Grundlegende Konzepte
  - 3.7.3. Struktur und Kriterien
  - 3.7.4. Bewertungsprozesse
  - 3.7.5. Rahmenbedingungen und Vorteile der Anwendung
- 3.8. Anwendung von Qualitätsmanagementmodellen auf den universitären Tutorendienst
  - 3.8.1. Kontextualisierung von Managementmodellen für das Tutorssystem
  - 3.8.2. Zusätzlicher Nutzen für die Zielgruppe
  - 3.8.3. Eine nachhaltige Ausrichtung
  - 3.8.4. Organisatorische Kapazität
  - 3.8.5. Agilität der Verwaltung
  - 3.8.6. Kreativität und Innovation
  - 3.8.7. Führungsqualitäten mit Weitblick und Integrität
  - 3.8.8. Mit den Talenten der Menschen zum Erfolg
  - 3.8.9. Anhaltend hervorragende Ergebnisse
  - 3.8.10. Prozessorientierter Ansatz
- 3.9. Bewertung der Lehre im Rahmen der Qualitätsverbesserungspläne der Universität
  - 3.9.1. Kontextualisierung der Bewertung der Hochschullehre
  - 3.9.2. Bewertung der Lehre durch die Studentenschaft
  - 3.9.3. Integration der Bewertung des Lehrpersonals in die Verbesserungspläne
  - 3.9.4. Fragebogen zur Bewertung der Hochschullehre
  - 3.9.5. Erhebungen und Verbreitung der Ergebnisse



- 3.10. Selbstbeurteilung und Verbesserungspläne
  - 3.10.1. Kontextualisierung und Vorüberlegungen
  - 3.10.2. Entwurf und Entwicklung eines Verbesserungsplans
    - 3.10.2.1. Zusammensetzung des Verbesserungsteams
    - 3.10.2.2. Auswahl der Verbesserungsbereiche
    - 3.10.2.3. Formulierung der Ziele
    - 3.10.2.4. Analyse der zu verbessernden Bereiche
    - 3.10.2.5. Umsetzung und Überwachung des Plans
    - 3.10.2.6. Schlussfolgerungen und Vorschläge
    - 3.10.2.7. Follow-up und Rechenschaftspflicht
  - 3.10.3. Entwicklung und Analyse von Gebieten
  - 3.10.4. Entwicklung des Verbesserungsplans
  - 3.10.5. Erstellen des Berichts

#### Modul 4. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten

- 4.1. Einführung in die Arten von Bildungsprojekten
  - 4.1.1. Was ist ein Bildungsprojekt?
  - 4.1.2. Wozu ist ein Bildungsprojekt gut?
  - 4.1.3. Ursprung des Bildungsprojekts
  - 4.1.4. An dem Bildungsprojekt beteiligte Akteure
  - 4.1.5. Zielgruppe(n) des Bildungsprojekts
  - 4.1.6. Faktoren des Bildungsprojekts
  - 4.1.7. Inhalt des Bildungsprojekts
  - 4.1.8. Zielsetzung des Bildungsprojekts
  - 4.1.9. Ergebnisse des Bildungsprojekts
  - 4.1.10. Abschluss der Bildungsprojekte
- 4.2. Technologische Projekte
  - 4.2.1. Virtuelle Realität
  - 4.2.2. Augmented Reality
  - 4.2.3. Gemischte Realität
  - 4.2.4. Digitale Whiteboards
  - 4.2.5. iPad- oder Tablet-Projekt
  - 4.2.6. Handys im Klassenzimmer
  - 4.2.7. Pädagogische Robotik
  - 4.2.8. Künstliche Intelligenz
  - 4.2.9. *E-Learning* und Online-Bildung
  - 4.2.10. 3D-Drucker
- 4.3. Methodische Projekte
  - 4.3.1. Gamification
  - 4.3.2. Spielbasierte Bildung
  - 4.3.3. *Flipped Classroom*
  - 4.3.4. Projektbasiertes Lernen
  - 4.3.5. Problemorientiertes Lernen
  - 4.3.6. Denkbasiertes Lernen
  - 4.3.7. Kompetenzbasiertes Lernen
  - 4.3.8. Kooperatives Lernen
  - 4.3.9. *Design Thinking*
  - 4.3.10. Montessori-Methodik
  - 4.3.11. Musikpädagogik
  - 4.3.12. Pädagogisches Coaching
- 4.4. Werte Projekte
  - 4.4.1. Emotionale Erziehung
  - 4.4.2. Projekte gegen Mobbing
  - 4.4.3. Projekte zur Unterstützung von Verbänden
  - 4.4.4. Friedensprojekte
  - 4.4.5. Projekte zur Förderung der Nichtdiskriminierung
  - 4.4.6. Projekte der Solidarität
  - 4.4.7. Projekte gegen geschlechtsspezifische Gewalt
  - 4.4.8. Projekte zur Eingliederung
  - 4.4.9. Interkulturelle Projekte
  - 4.4.10. Projekte zur Koexistenz
- 4.5. Evidenzbasierte Projekte
  - 4.5.1. Einführung in evidenzbasierte Projekte
  - 4.5.2. Vorläufige Analyse
  - 4.5.3. Festlegung des Ziels
  - 4.5.4. Wissenschaftliche Forschung
  - 4.5.5. Wahl des Projekts
  - 4.5.6. Durchführbarkeitsstudie
  - 4.5.7. Evidenzbasierte Projektdurchführung
  - 4.5.8. Follow-up des evidenzbasierten Projekts
  - 4.5.9. Evidenzbasierte Projektbewertung
  - 4.5.10. Veröffentlichung der Ergebnisse

- 4.6. Künstlerische Projekte
  - 4.6.1. LOVA (Oper als Lernmittel)
  - 4.6.2. Theater
  - 4.6.3. Musik-Projekte
  - 4.6.4. Chor und Orchester
  - 4.6.5. Projekte zur Infrastruktur des Zentrums
  - 4.6.6. Projekte der visuellen Künste
  - 4.6.7. Projekte der plastischen Künste
  - 4.6.8. Projekte für dekorative Kunst
  - 4.6.9. Straßenprojekte
  - 4.6.10. Projekte zur Förderung der Kreativität
- 4.7. Sprachprojekte
  - 4.7.1. Projekte zum Eintauchen in internationale Sprachen
  - 4.7.2. Phonetik-Projekte
  - 4.7.3. Konversations-Assistenten
  - 4.7.4. Einheimische Lehrer
  - 4.7.5. Vorbereitung auf offizielle Sprachprüfungen
  - 4.7.6. Projekte, die zum Sprachenlernen motivieren
  - 4.7.7. Projekte austauschen
- 4.8. Exzellenz-Projekte
  - 4.8.1. Förderung der persönlichen Exzellenz
  - 4.8.2. Stärkung der institutionellen Exzellenz
  - 4.8.3. Verbesserung der Exzellenz von Alumni
  - 4.8.4. Zusammenarbeit mit renommierten Einrichtungen
  - 4.8.5. Wettbewerbe und Auszeichnungen
  - 4.8.6. Projekte für externe Evaluierungen
  - 4.8.7. Verbindung mit Unternehmen
  - 4.8.8. Projekte für Spitzenleistungen in Kultur und Sport
  - 4.8.9. Werbung
- 4.9. Andere Innovationsprojekte
  - 4.9.1. *Bildung im Freien*
  - 4.9.2. Youtuber und Influencer
  - 4.9.3. *Mindfulness*
  - 4.9.4. Peer-Mentoring
  - 4.9.5. RULER-Methode

- 4.9.6. Schulgärten
- 4.9.7. Lerngemeinschaft
- 4.9.8. Demokratische Schule
- 4.9.9. Frühe Stimulation
- 4.9.10. Ecken zum Lernen
- 4.10. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten
  - 4.10.1. Situationsanalyse
  - 4.10.2. Ziel
  - 4.10.3. SWOT-Analyse
  - 4.10.4. Ressourcen und Materialien
  - 4.10.5. Programmierung des Bildungsprojekts
  - 4.10.6. Durchführung des Bildungsprojekts
  - 4.10.7. Bewertung des Bildungsprojekts
  - 4.10.8. Umstrukturierung des Bildungsprojekts
  - 4.10.9. Institutionalisierung des Bildungsprojekts
  - 4.10.10. Verbreitung des Bildungsprojekts

## Modul 5. Lehrmittel und Ressourcen für das Lehren und Lernen

- 5.1. Der Unterrichtsprozess
  - 5.1.1. Definition des Begriffs der Lehre
  - 5.1.2. Unterschiedliche Theorien über das Konzept der Lehre
  - 5.1.3. Modalitäten des Unterrichts
  - 5.1.4. Bildungsniveau während der gesamten Entwicklung
- 5.2. Der Lernprozess
  - 5.2.1. Definition des Begriffs "Lernen"
  - 5.2.2. Entwicklung des Konzepts des Lernens
  - 5.2.3. Verschiedene Theorien zum Konzept des Lernens
  - 5.2.4. Lernen in verschiedenen Bildungsstufen
- 5.3. Der Lehr-Lern-Prozess
  - 5.3.1. Die Beziehung zwischen Lehren und Lernen
  - 5.3.2. Die Rolle des Dozenten im Lehr-Lern-Prozess
  - 5.3.3. Der Student im Lehr-Lern-Prozess
  - 5.3.4. Elemente des Lehr-Lern-Prozesses
  - 5.3.5. Reflexion über den Lehr-Lern-Prozess

- 5.4. Aktuelle Lehr- und Lernstrategien
  - 5.4.1. Arten von Unterrichtsstrategien
  - 5.4.2. Arten von Lernstrategien
  - 5.4.3. Umgekehrter Unterricht: *Flipped Classroom*
- 5.5. Integratives Lernen: Lernen für alle
  - 5.5.1. Integrative Erziehung. UNESCO
  - 5.5.2. Von der Integration zur Inklusion
  - 5.5.3. Gestaltung eines integrativen Lernprogramms
  - 5.5.4. Menschen mit funktionaler Vielfalt und Lernen
- 5.6. Orientierung vs. Selbststudium
  - 5.6.1. Akademische Beratung
  - 5.6.2. Der Aktionsplan für das Tutorium
  - 5.6.3. Beteiligte Elemente des Prozesses
  - 5.6.4. Selbstlernen und Entscheidungsfindung
- 5.7. Emotionales Lernen im digitalen Zeitalter
  - 5.7.1. Emotionales Lernen
  - 5.7.2. Etappen, Arten und Methoden des emotionalen Lernens
  - 5.7.3. Die digitale Kluft zwischen Lehrern und Studenten
  - 5.7.4. Lehren im Zeitalter des digitalen Konnektivismus
- 5.8. Methodologien für den Unterricht von morgen
  - 5.8.1. Entwicklung der Lehrmethoden
  - 5.8.2. Bedeutung von Kontexten
  - 5.8.3. Die Rolle des Dozenten in der Bildung der Zukunft
  - 5.8.4. Unterricht mit Tutorien. Lerngemeinschaften
  - 5.8.5. Die Organisation des Klassenzimmers: flexible Zeiten und neue Räume
- 5.9. Lehrmittel und -instrumente
  - 5.9.1. Unterschiede zwischen Lehrmitteln und Werkzeugen
  - 5.9.2. Lehrmittel. Typen
  - 5.9.3. Auswahl der Ressourcen und ihrer Werkzeuge
  - 5.9.4. Gestaltung und Einsatz konventioneller Mittel
  - 5.9.5. Familien als Bildungsressource

- 5.10. Schulung von Ausbildern
  - 5.10.1. Zugang zum Unterrichten
  - 5.10.2. Fortbildung und Umschulung
  - 5.10.3. Aktionsforschung für Lehrkräfte
  - 5.10.4. Austausch von Projekten, Methoden und Unterrichtsmaterialien
  - 5.10.5. Ressourcenbanken für den Unterricht

## Modul 6. Einführung in die Lehrkompetenzen

- 6.1. Schlüsselkompetenzen im Lehrplan
  - 6.1.1. Analyse des Konzepts der beruflichen Kompetenzen
  - 6.1.2. Analyse des Konzepts der Lehrkompetenzen
  - 6.1.3. Unterscheidung zwischen allgemeinen und bereichsübergreifenden Kompetenzen
  - 6.1.4. Entwicklung des Konzepts der Lehrkompetenzen
  - 6.1.5. Kompetenzen in der Grundschulbildung
  - 6.1.6. Kompetenzen in der Sekundarbildung
- 6.2. Bewertung von Lehrkompetenzen
  - 6.2.1. Bewertungstechniken und -instrumente
  - 6.2.2. Techniken und Instrumente der Datenerhebung
  - 6.2.3. Vorlagen für die Bewertung der Lehrleistung
  - 6.2.4. Zweck und Folgen der Lehrerbewertung
  - 6.2.5. An der Bewertung von Lehrkräften beteiligte Akteure
- 6.3. Selbstbeurteilung des Lehrpersonals
  - 6.3.1. Elemente der Selbstbeurteilung
  - 6.3.2. Bewertung der pädagogischen Praxis
  - 6.3.3. Vergleich der Unterrichtsstile
  - 6.3.4. Der Dozent als aktiver Akteur bei der Bewertung
  - 6.3.5. Selbsteinschätzung und Reflexion zur Verbesserung der Lehrkompetenzen
- 6.4. Die Entwicklung allgemeiner Lehrkompetenzen
  - 6.4.1. Analyse der allgemeinen Lehrkompetenzen
  - 6.4.2. Elemente der allgemeinen Lehrkompetenzen
  - 6.4.3. Relevanz der allgemeinen Kompetenzen
  - 6.4.4. Entwicklung der allgemeinen Lehrkompetenzen



- 6.5. Die Entwicklung transversaler Lehrkompetenzen
  - 6.5.1. Analyse der bereichsübergreifenden Lehrkompetenzen
  - 6.5.2. Elemente der bereichsübergreifenden Lehrkompetenzen
  - 6.5.3. Transzendenz der transversalen Kompetenzen
  - 6.5.4. Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen von Lehrkräften
- 6.6. Die Rolle des Managements bei der Entwicklung von Kompetenzen
  - 6.6.1. Management als Motor der Entwicklung
  - 6.6.2. Berufliche Kompetenzen des akademischen Managements
  - 6.6.3. Unterscheidung der grundlegenden Managementstile
- 6.7. Zukunftsperspektiven für Lehrkompetenzen
  - 6.7.1. Entwicklungen bei den Lehrkompetenzen in der Hochschulbildung
  - 6.7.2. Neue Lehrkompetenzen für Lehrkräfte
  - 6.7.3. Pädagogische Kompetenzen der Lehrkräfte
- 6.8. Digitale Kompetenzen der Lehrkräfte
  - 6.8.1. Schlüsselkompetenz und digitale Kompetenz
    - 6.8.1.1. Der gemeinsame Rahmen für digitale Kompetenz in der Lehre
    - 6.8.1.2. Definition von digitaler Kompetenz
    - 6.8.1.3. Bereiche und Zuständigkeiten
    - 6.8.1.4. Das Portfolio für digitale Lehrkompetenz
  - 6.8.2. Digitale Ressourcen und Lernprozesse
    - 6.8.2.1. Digitale Ressourcen für den Einsatz im Klassenzimmer
    - 6.8.2.2. Digitale Ressourcen in der Grundschulbildung
    - 6.8.2.3. Digitale Ressourcen in der Sekundarschulbildung
    - 6.8.2.4. Digitale Ressourcen in der Hochschulbildung
    - 6.8.2.5. Offene digitale Ressourcen
  - 6.8.3. Technologische Hilfsmittel in der Bildung
    - 6.8.3.1. IKT im Bildungswesen
    - 6.8.3.2. Beitrag der IKT zur Bildung
    - 6.8.3.3. Merkmale der IKT-Instrumente
    - 6.8.3.4. Arten von IKT-Tools in der Bildung
    - 6.8.3.5. Gamification im Klassenzimmer
  - 6.8.4. Transversale und lehrplanbezogene Ressourcen
    - 6.8.4.1. Digitale Kompetenz in der Grundschulbildung
    - 6.8.4.2. Digitale Kompetenz in der Sekundarschulbildung
    - 6.8.4.3. Lehrplanmäßige Integration von IKT
    - 6.8.4.4. Planung im Klassenzimmer
    - 6.8.4.5. Evaluierung des Einsatzes von IKT im Unterricht

## Modul 7. Kompetenzbasiertes Lernen auf Hochschulebene

- 7.1. Theorien des Lernens
  - 7.1.1. Konzepte im Zusammenhang mit der Lehre: erziehen-unterweisen-ausbilden
  - 7.1.2. Beziehung zwischen Lernen und Lehre
  - 7.1.3. Entwicklung des Lernens von der Kindheit bis zur Universität
  - 7.1.4. Verschiedene Bildungseinrichtungen
- 7.2. Die Summe des Lernens: Lernen durch Kompetenzen
  - 7.2.1. Lernwege
  - 7.2.2. Die 10 Arten des Lernens
    - 7.2.2.1. Implizites/explizites Lernen
    - 7.2.2.2. Explizites Lernen
    - 7.2.2.3. Assoziatives Lernen
    - 7.2.2.4. Auswendiglernen
    - 7.2.2.5. Erfahrungs-/Situationsbezogenes Lernen
    - 7.2.2.6. Lernen durch Beobachtung
    - 7.2.2.7. Kooperatives Lernen
    - 7.2.2.8. Emotionales Lernen
    - 7.2.2.9. Signifikantes Lernen
    - 7.2.2.10. Kompetenzorientiertes Lernen
- 7.3. Kompetenzen in Bezug auf das Selbstlernen
  - 7.3.1. Grundkenntnisse
  - 7.3.2. Konzept des Selbstlernens
  - 7.3.3. Kontextualisierung des Lernens
  - 7.3.4. Selbstgesteuertes Lernen
  - 7.3.5. Autonomes Lernen
- 7.4. Kompetenzorientiertes Lernen auf verschiedenen Bildungsebenen
  - 7.4.1. Kompetenzen in der Vorschule
  - 7.4.2. Kompetenzen in der Grundschule
  - 7.4.3. Kompetenzen in der Sekundarbildung
  - 7.4.4. Kompetenzen im universitären Umfeld
- 7.5. Kompetenzbasiertes Lernen in der Hochschulbildung
  - 7.5.1. Merkmale von Universitätsstudenten
  - 7.5.2. Merkmale des Hochschullehrpersonals
  - 7.5.3. Kompetenzen aus den Lehrplänen
  - 7.5.4. Voraussetzungen für kompetenzbasiertes Lernen an Hochschulen
  - 7.5.5. Kompetenzen und die verschiedenen universitären Fachrichtungen
- 7.6. Transversalität der Zuständigkeiten
  - 7.6.1. Verwaltung der Ressourcen
  - 7.6.2. Management der zwischenmenschlichen Beziehungen
  - 7.6.3. Informationsmanagement
  - 7.6.4. Evolution und Recycling angesichts des Wandels
  - 7.6.5. Technologische Beherrschung
- 7.7. Die Umsetzung der Kompetenzen aus dem Lehrplan
  - 7.7.1. Der Grad der Konkretheit der Lehrpläne
  - 7.7.2. Kompetenzen aus dem Blickwinkel der Bildungsverwaltung
  - 7.7.3. Angemessenheit von Unterricht und Lehrplangestaltung
  - 7.7.4. Kompetenzen bei Lernenden mit funktionaler Vielfalt
- 7.8. Kompetenzbasierte Bewertung
  - 7.8.1. Was und wie ist jetzt zu bewerten?
  - 7.8.2. Kriterien für die Benotung
  - 7.8.3. Bewertung des Wissens, wie man weiß, wie man ist, wie man tut
  - 7.8.4. Objektive und subjektive Bewertung
  - 7.8.5. Interaktion zwischen den Zuständigkeiten
- 7.9. Die Kompetenzen des Hochschullehrpersonals
  - 7.9.1. Profile von Hochschullehrern
  - 7.9.2. Planung des Lehr-Lern-Prozesses
  - 7.9.3. Die Präsentation der Inhalte für die Studenten
  - 7.9.4. Fähigkeit, Ressourcen von außerhalb der Universität zu integrieren
  - 7.9.5. Angemessenheit der Unterrichtspraxis gegenüber den Anforderungen des Umfelds



- 7.10. Didaktische Strategien für die Entwicklung von Kompetenzen an der Universität
  - 7.10.1. Der Bereich der Kommunikation und des Ausdrucks
  - 7.10.2. Beziehung zwischen Kompetenz und Thema
  - 7.10.3. Zeitmanagement
  - 7.10.4. Projekte und Gruppenarbeit
  - 7.10.5. Die Behandlung von Informations- und Digitaltechnologie im universitären Umfeld

## Modul 8. Methodik der pädagogischen Forschung

- 8.1. Grundbegriffe der Forschung: Wissenschaft und die wissenschaftliche Methode
  - 8.1.1. Definition der wissenschaftlichen Methode
  - 8.1.2. Analytische Methode
  - 8.1.3. Synthetische Methode
  - 8.1.4. Induktive Methode
  - 8.1.5. Kartesisches Denken
  - 8.1.6. Die Regeln der kartesischen Methode
  - 8.1.7. Methodischer Zweifel
  - 8.1.8. Das erste kartesische Prinzip
  - 8.1.9. Die Verfahren der Induktion nach J. Stuart Mill
- 8.2. Der allgemeine Forschungsprozess: quantitativer und qualitativer Ansatz
  - 8.2.1. Erkenntnistheoretische Grundvoraussetzungen
  - 8.2.2. Annäherung an die Realität und den Gegenstand der Untersuchung
  - 8.2.3. Subjekt-Objekt-Beziehung
  - 8.2.4. Objektivität
  - 8.2.5. Methodische Verfahren
  - 8.2.6. Integration von Methoden
- 8.3. Forschungsparadigmen und daraus abgeleitete Methoden
  - 8.3.1. Wie entstehen Forschungsideen?
  - 8.3.2. Was soll im Bildungsbereich erforscht werden?
  - 8.3.3. Darstellung des Forschungsproblems
  - 8.3.4. Hintergrund, Rechtfertigung und Forschungsziele
  - 8.3.5. Theoretischer Hintergrund
  - 8.3.6. Hypothesen, Variablen und Definition der operationellen Konzepte
  - 8.3.7. Auswahl des Forschungsdesigns
  - 8.3.8. Stichproben in quantitativen und qualitativen Studien
- 8.4. Prozess und Phasen der quantitativen Forschung
  - 8.4.1. Phase 1: Konzeptionelle Phase
  - 8.4.2. Phase 2: Planungs- und Entwurfsphase
  - 8.4.3. Phase 3: Empirische Phase
  - 8.4.4. Phase 4: Analytische Phase
  - 8.4.5. Phase 5: Verbreitungsphase
- 8.5. Arten der quantitativen Forschung
  - 8.5.1. Historische Forschung
  - 8.5.2. Korrelationale Forschung
  - 8.5.3. Fallstudie
  - 8.5.4. „Ex-post-facto“-Forschung zu abgeschlossenen Ereignissen
  - 8.5.5. Quasi-experimentelle Forschung
  - 8.5.6. Experimentelle Forschung
- 8.6. Prozess und Phasen der qualitativen Forschung
  - 8.6.1. Phase 1: Vorbereitungsphase
  - 8.6.2. Phase 2: Feldphase
  - 8.6.3. Phase 3: Analytische Phase
  - 8.6.4. Phase 4: Informations-Phase
- 8.7. Arten der qualitativen Forschung
  - 8.7.1. Ethnographie
  - 8.7.2. Fundierte Theorie
  - 8.7.3. Phänomenologie
  - 8.7.4. Die biografische Methode und die Lebensgeschichte
  - 8.7.5. Fallstudien
  - 8.7.6. Inhaltliche Analyse
  - 8.7.7. Prüfung des Diskurses
  - 8.7.8. Partizipative Aktionsforschung
- 8.8. Techniken und Instrumente für die quantitative Datenerhebung
  - 8.8.1. Strukturiertes Interview
  - 8.8.2. Der strukturierte Fragebogen
  - 8.8.3. Systematische Beobachtung
  - 8.8.4. Skalen für die Verhaltensweise
  - 8.8.5. Statistik
  - 8.8.6. Sekundäre Informationsquellen

- 8.9. Techniken und Instrumente für die qualitative Datenerhebung
  - 8.9.1. Unstrukturiertes Interview
  - 8.9.2. Eingehende Befragung
  - 8.9.3. Schwerpunktgruppen
  - 8.9.4. Einfache, unregelmäßige, teilnehmende Beobachtung
  - 8.9.5. Lebensgeschichten
  - 8.9.6. Tagebücher
  - 8.9.7. Inhaltliche Analyse
  - 8.9.8. Die ethnografische Methode
- 8.10. Qualitätskontrolle der Daten
  - 8.10.1. Anforderungen an ein Messgerät
  - 8.10.2. Quantitative Datenverarbeitung und -analyse
    - 8.10.2.1. Validierung der quantitativen Daten
    - 8.10.2.2. Statistik für die Datenanalyse
    - 8.10.2.3. Deskriptive Statistik
    - 8.10.2.4. Inferentielle Statistik
  - 8.10.3. Qualitative Datenverarbeitung und -analyse
    - 8.10.3.1. Reduktion und Kategorisierung
    - 8.10.3.2. Klären, Säubern und Vergleichen
    - 8.10.3.3. Programme für die qualitative Analyse von Textdaten

## Modul 9. Grundlagen, Prozesse und Methoden in der Forschung

- 9.1. Methodische Gestaltung der Forschung im Bildungsbereich
  - 9.1.1. Einführung
  - 9.1.2. Ansätze oder Paradigmen in der Forschung im Bildungsbereich
  - 9.1.3. Arten von Forschung
    - 9.1.3.1. Grundlagenforschung oder Fundamentalforschung
    - 9.1.3.2. angewandte Forschung
    - 9.1.3.3. Deskriptive oder interpretative Forschung
    - 9.1.3.4. Prospektive Forschung
    - 9.1.3.5. Explorative Forschung
  - 9.1.4. Der Forschungsprozess: die wissenschaftliche Methode
- 9.2. Statistische Analyse der Daten
  - 9.2.1. Einführung
  - 9.2.2. Was ist Datenanalyse?
  - 9.2.3. Arten von Variablen
  - 9.2.4. Skalen zur Messung



- 9.3. Univariate deskriptive Statistik (I): Verteilung und Polygon der Häufigkeiten
    - 9.3.1. Einführung
    - 9.3.2. Häufigkeitsverteilung
    - 9.3.3. Häufigkeitspolygone oder Histogramme
    - 9.3.4. SPSS: Häufigkeiten
  - 9.4. Univariate deskriptive Statistik (II): Positionsindizes und Streuungsindizes
    - 9.4.1. Einführung
    - 9.4.2. Variablen und Typen
    - 9.4.3. Positionsindizes oder Indizes der zentralen Tendenz und ihre Eigenschaften
      - 9.4.3.1. Arithmetisches Mittel
      - 9.4.3.2. Median
      - 9.4.3.3. Modus
    - 9.4.4. Indizes der Streuung oder Variabilität
      - 9.4.4.1. Abweichung
      - 9.4.4.2. Standardabweichung
      - 9.4.4.3. Variationskoeffizient
      - 9.4.4.4. Semiquartile Reihe
      - 9.4.4.5. Gesamtamplitude
  - 9.5. Univariate deskriptive Statistik (III): Werte und Index der Form der Verteilung
    - 9.5.1. Einführung
    - 9.5.2. Arten von Punktwertung
      - 9.5.2.1. Differentiale Punktwertung
      - 9.5.2.2. Typische Punktwertung
      - 9.5.2.3. Centile Punktwertung
    - 9.5.3. Index der Verteilungsform
      - 9.5.3.1. Asymmetrie-Index (AS)
      - 9.5.3.2. Kurtosis oder Wölbungs-Index (CV)
  - 9.6. Explorative Datenanalyse (EDA)
    - 9.6.1. Einführung
    - 9.6.2. Definition der explorativen Datenanalyse
    - 9.6.3. Etappen der explorativen Datenanalyse
    - 9.6.4. SPSS: explorative Datenanalyse
  - 9.7. Lineare Korrelation zwischen zwei Variablen (X und Y)
    - 9.7.1. Einführung
    - 9.7.2. Konzept der Korrelation
    - 9.7.3. Arten und Koeffizienten der Korrelation
    - 9.7.4. Pearsonscher Korrelationskoeffizient ( $r_{xy}$ )
    - 9.7.5. Eigenschaften der Pearsonschen Korrelation
    - 9.7.6. SPSS: Korrelationsanalyse
  - 9.8. Einführung in die Regressionsanalyse
    - 9.8.1. Einführung
    - 9.8.2. Allgemeine Konzepte: die Regressionsgleichung von Y auf X
    - 9.8.3. Index der Anpassungsgüte des Modells
    - 9.8.4. SPSS: Lineare Regressionsanalyse
  - 9.9. Einführung in die Inferenzstatistik (I)
    - 9.9.1. Einführung
    - 9.9.2. Wahrscheinlichkeit: Allgemeines Konzept
    - 9.9.3. Kontingenztabelle zu unabhängigen Ereignissen
    - 9.9.4. Theoretische Wahrscheinlichkeitsmodelle mit kontinuierlichen Variablen
      - 9.9.4.1. Normalverteilung
      - 9.9.4.2. *Student's t*-Verteilung
  - 9.10. Einführung in die Inferenzstatistik (II)
    - 9.10.1. Einführung
    - 9.10.2. Theoretische Wahrscheinlichkeitsmodelle mit kontinuierlichen Variablen
    - 9.10.3. Stichprobenverteilung
    - 9.10.4. Die Logik der Hypothesentests
    - 9.10.5. Fehler vom Typ I und II
- Modul 10. Experimentelle Forschung: Design als Modell**
- 10.1. Experimentelle Methode
    - 10.1.1. Einführung
    - 10.1.2. Ansätze oder Paradigmen der Bildungsforschung
    - 10.1.3. Konzept der experimentellen Forschung
    - 10.1.4. Arten von Forschung
    - 10.1.5. Forschungsansatz
    - 10.1.6. Qualität einer Untersuchung: Kerlingers Prinzip (Max-Kon-Min)
    - 10.1.7. Experimentelle Gültigkeit einer Untersuchung

- 10.2. Experimentelles Design in der Forschung
  - 10.2.1. Einführung
  - 10.2.2. Arten von Versuchsplänen: präexperimentell, experimentell und quasi-experimentell
  - 10.2.3. Experimentelle Kontrolle
    - 10.2.3.1. Kontrolle der Variablen
    - 10.2.3.2. Techniken zur Kontrolle
    - 10.2.3.3. Der Versuchsplan: Versuchsplan zwischen den Gruppen und Versuchsplan innerhalb der Probanden
    - 10.2.3.4. Datenanalyse: Statistische Techniken
- 10.3. Versuchsaufbau mit verschiedenen Gruppen von Probanden
  - 10.3.1. Einführung
  - 10.3.2. Ansätze oder Paradigmen der Bildungsforschung
  - 10.3.3. Konzept der experimentellen Forschung
  - 10.3.4. Arten von Forschung
  - 10.3.5. Forschungsansatz
  - 10.3.6. Qualität einer Forschung: das Kerlinger-Prinzip (Max-Kon-Min)
  - 10.3.7. Die Gültigkeit einer Forschung
- 10.4. Versuchsaufbau mit denselben Probanden
  - 10.4.1. Einführung
  - 10.4.2. *Students t*-Test mit denselben Probanden
  - 10.4.3. Nichtparametrische Kontraste für zwei zusammengehörige Stichproben: Wilcoxon-Test
  - 10.4.4. Nichtparametrische Kontraste für mehr als zwei verbundene Stichproben: Friedman-Test
- 10.5. Einfaktorieller, vollständig randomisierter Versuchsplan
  - 10.5.1. Einführung
  - 10.5.2. Das allgemeine lineare Modell
  - 10.5.3. ANOVA-Modelle
  - 10.5.4. Einfaktorielle, fixe Effekte, vollständig randomisierte ANOVA (A-EF-CA)
  - 10.5.5. Das Modell
  - 10.5.6. Die Annahmen
  - 10.5.7. Die Kontraststatistik
  - 10.5.8. Maße der Effektgröße
  - 10.5.9. Mehrere Vergleiche zwischen Maßnahmen
    - 10.5.9.1. Was sind Mehrfachvergleiche?
    - 10.5.9.2. A priori geplante Vergleiche
    - 10.5.9.3. A posteriori geplante Vergleiche
- 10.6. Einfaktorieller Versuchsplan mit wiederholten Messungen
  - 10.6.1. Einführung
  - 10.6.2. Einfaktorielle ANOVA mit festem Effekt und wiederholten Messungen (A-FE-CA)
  - 10.6.3. Maße der Effektgröße
  - 10.6.4. Mehrere Vergleiche
    - 10.6.4.1. Orthogonale geplante Vergleiche: geplante F-Tests
- 10.7. Vollständig randomisiertes Zwei-Faktoren-Versuchsdesign
  - 10.7.1. Einführung
  - 10.7.2. Zweifaktorielle ANOVA mit festem Effekt und vollständiger Randomisierung (AB-EF-CA)
  - 10.7.3. Maße der Effektgröße
  - 10.7.4. Mehrere Vergleiche
- 10.8. Zweifaktorieller Versuchsplan mit wiederholten Messungen
  - 10.8.1. Einführung
  - 10.8.2. Zweifaktorielle ANOVA mit festen Effekten und wiederholten Messungen für die beiden Faktoren
  - 10.8.3. Mehrere Vergleiche
  - 10.8.4. Zweifaktorielle ANOVAA mit festen Effekten und wiederholten Messungen für einen einzigen Faktor
  - 10.8.5. Mehrere Vergleiche
- 10.9. Experimenteller Blockaufbau
  - 10.9.1. Einführung
  - 10.9.2. Merkmale von Blockdesigns
  - 10.9.3. Zusätzliche Variablen zum Faktor: der Blockierungsfaktor
  - 10.9.4. Ein Blocking-Faktor-Design: vollständig randomisiertes Blocking
  - 10.9.5. Zwei-Faktoren-Blocking-Design: Latin Square Blocking
- 10.10. Versuchsplan mit kovariaten Variablen
  - 10.10.1. Einführung
  - 10.10.2. ANCOVA-Entwurf
    - 10.10.2.1. Kovariate Variablen zur Reduzierung des Fehlerterms
    - 10.10.2.2. Kovariate Variablen zur Kontrolle von Fremdvariablen
  - 10.10.3. Warum eine kovariante Variable in den Entwurf aufnehmen?
  - 10.10.4. Blockieren und ANCOVA

- 10.11. Experimentelle Einzelfallstudie (N=1)
  - 10.11.1. Einführung
  - 10.11.2. Grundstruktur von Einzelfallstudien
    - 10.11.2.1. Entwicklung von Multiple-Choice-Aufgaben
    - 10.11.2.2. Schwierigkeitsindex, Diskriminierungsindex, Gültigkeitsindex
    - 10.11.2.3. Die Analyse der Ablenkungsobjekte
  - 10.11.3. Behandlungsstudie im Einzelfalldesign
    - 10.11.3.1. Visuelle Datenanalyse
  - 10.11.4. Grundmodell: A-B
  - 10.11.5. A-B-A Entwurf
  - 10.11.6. Design der Änderung von Kriterien
  - 10.11.7. Design mit mehreren Baselines

### Modul 11. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung in der qualitativen Forschung

- 11.1. Einführung
  - 11.1.1. Einführung
  - 11.1.2. Qualitative Forschungsmethodik
  - 11.1.3. Techniken der qualitativen Forschung
  - 11.1.4. Phasen der qualitativen Forschung
- 11.2. Die Beobachtung
  - 11.2.1. Einführung
  - 11.2.2. Kategorien der Beobachtung
  - 11.2.3. Arten der Beobachtung: ethnographische, teilnehmende und nichtteilnehmende Beobachtung
  - 11.2.4. Was, wie und wann beobachten
  - 11.2.5. Ethische Überlegungen zur Beobachtung
  - 11.2.6. Inhaltliche Analyse
- 11.3. Interviewtechniken
  - 11.3.1. Einführung
  - 11.3.2. Konzept des Interviews
  - 11.3.3. Merkmale des Interviews
  - 11.3.4. Der Zweck des Interviews
  - 11.3.5. Arten von Interviews
  - 11.3.6. Vor- und Nachteile des Interviews

- 11.4. Fokusgruppe und Fokusgruppentechniken
  - 11.4.1. Einführung
  - 11.4.2. Fokusgruppen
  - 11.4.3. Ziele, die verfolgt werden können: Vor- und Nachteile
  - 11.4.4. Fragen zur Diskussion
- 11.5. SWOT und DELPHI-Technik
  - 11.5.1. Einführung
  - 11.5.2. Merkmale der beiden Techniken
  - 11.5.3. SWOT-Technik
  - 11.5.4. DELPHI-Technik
    - 11.5.4.1. Vorbereitende Aufgaben vor dem Start eines DELPHI
- 11.6. Methode der Lebensgeschichte
  - 11.6.1. Einführung
  - 11.6.2. Lebensgeschichte
  - 11.6.3. Merkmale der Methode
  - 11.6.4. Typen
  - 11.6.5. Phasen
- 11.7. Die Feldtagebuch-Methode
  - 11.7.1. Einführung
  - 11.7.2. Konzept des Feldtagebuchs
  - 11.7.3. Merkmale des Feldtagebuchs
  - 11.7.4. Aufbau des Feldtagebuchs
- 11.8. Technik der Diskurs- und Bildanalyse
  - 11.8.1. Einführung
  - 11.8.2. Eigenschaften
  - 11.8.3. Konzept der Diskursanalyse
  - 11.8.4. Arten der Diskursanalyse
  - 11.8.5. Ebenen des Diskurses
  - 11.8.6. Bildanalyse
- 11.9. Die Methode der Fallstudie
  - 11.9.1. Einführung
  - 11.9.2. Konzept der Fallstudien
  - 11.9.3. Arten von Fallstudien
  - 11.9.4. Design der Fallstudie



11.10. Klassifizierung und Analyse von qualitativen Daten

- 11.10.1. Einführung
- 11.10.2. Kategorisierung der Daten
- 11.10.3. Kodierung der Daten
- 11.10.4. Theoretisierung der Daten
- 11.10.5. Triangulation der Daten
- 11.10.6. Exposition der Daten
- 11.10.7. Verfassen analytischer Reflexionen. *Memoring*

**Modul 12. Computer-Ressourcen für die Bildungsforschung**

12.1. Dokumentarische Ressourcen in der Bildungsforschung

- 12.1.1. Einführung
- 12.1.2. Einführung von dokumentarischen Ressourcen in der Bildungsforschung
- 12.1.3. Verbreitung und Kommunikation von wissenschaftlich-akademischen Informationen
- 12.1.4. Akademische Wissenschaftssprache
- 12.1.5. Zugang zu Informationen: bibliografische Datenbanken

12.2. Suche und Abruf von Informationen

- 12.2.1. Einführung
- 12.2.2. Suche nach Informationen
- 12.2.3. Strategien zur Informationssuche: Schnittstellen
- 12.2.4. Suche nach elektronischen Zeitschriften
- 12.2.5. Bibliographische Datenbanken

12.3. Zugang zu Informationsquellen

- 12.3.1. Einführung
- 12.3.2. Datenbanken
- 12.3.3. Elektronische Zeitschriften
- 12.3.4. Institutionelle Repositorien
- 12.3.5. Wissenschaftliche soziale Netzwerke
- 12.3.6. Informationsmanager

12.4. Thesauri

- 12.4.1. Einführung
- 12.4.2. Konzept der Thesauri
- 12.4.3. Merkmale der Thesauri
- 12.4.4. Terminologie der Thesauri

12.5. Thesauri: Nutzung der Datenbank

- 12.5.1. Einführung
- 12.5.2. Thesaurus Nomenklatur
- 12.5.3. Thesaurus Hierarchie
- 12.5.4. Datenbank

12.6. Kriterien für die Bewertung von Informationen

- 12.6.1. Einführung
- 12.6.2. Kriterien für die Bewertung von bibliographischen Quellen
- 12.6.3. Bibliometrische Indikatoren
- 12.6.4. Bewertung von Büchern und Ranking von Verlagen

12.7. Übermittlung von Informationen

- 12.7.1. Einführung
- 12.7.2. Akademische Wissenschaftssprache
- 12.7.3. Legale Verwendung von Informationen
- 12.7.4. Übermittlung von Informationen
- 12.7.5. Der Prozess der wissenschaftlichen Veröffentlichung

12.8. SPSS (I) Statistisches Rechenprogramm - Quantitative Daten

- 12.8.1. Einführung
- 12.8.2. Einführung in SPSS
- 12.8.3. Aufbau von SPSS
- 12.8.4. Wie Sie mit Datendateien umgehen

12.9. SPSS (II)- Deskriptive Analyse der Variablen

- 12.9.1. Einführung
- 12.9.2. SPSS-Menüleiste und Werkzeuge
- 12.9.3. Neue Dateien erstellen
- 12.9.4. So definieren Sie eine Variable

12.10. Computer-Ressourcen, qualitative Daten

- 12.10.1. Einführung
- 12.10.2. Programme und Ressourcen für die Erhebung qualitativer Daten
- 12.10.3. Computer-Ressourcen zu analysieren qualitative Daten
- 12.10.4. Andere Programme für die Analyse von Informationen



## Modul 13. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung und -messung

- 13.1. Messung in der Forschung
  - 13.1.1. Einführung
  - 13.1.2. Was wollen wir messen?
  - 13.1.3. Prozess der Vermessung der Probanden
  - 13.1.4. Psychometrie
- 13.2. Sammeln von Informationen mit quantitativen Techniken: Beobachtung und Umfragen
  - 13.2.1. Einführung
  - 13.2.2. Die Beobachtung
    - 13.2.2.1. Theoretischer Rahmen und Kategorien der Beobachtung
  - 13.2.3. Die Umfrage
    - 13.2.3.1. Material für die Durchführung einer Umfrage
    - 13.2.3.2. Forschungsdesign für Umfragen
- 13.3. Sammeln von Informationen mit quantitativen Techniken: die Tests
  - 13.3.1. Einführung
  - 13.3.2. Konzept des Tests
  - 13.3.3. Prozess der Artikelerstellung
  - 13.3.4. Tests nach Bereichen: Leistung, Intelligenz und Eignung, Persönlichkeit, Einstellungen und Interessen
- 13.4. Sammeln von Informationen mit quantitativen Techniken: Skalierungsmethoden
  - 13.4.1. Einführung
  - 13.4.2. Konzept der Verhaltensskalen
  - 13.4.3. Die Methode von Thurstone
    - 13.4.3.1. Methode der gepaarten Vergleiche
  - 13.4.4. Likert-Skala
  - 13.4.5. Guttman-Skala
- 13.5. Prozess der Testkonstruktion
  - 13.5.1. Einführung
  - 13.5.2. Prozess der Artikelskalierung
    - 13.5.2.1. Prozess der Artikelerstellung
    - 13.5.2.2. Prozess der Datenerfassung
    - 13.5.2.3. Skalierungsprozess im engeren Sinne
  - 13.5.3. Prozess der Skalenbewertung
    - 13.5.3.1. Artikel-Analyse
    - 13.5.3.2. Dimension der Skala
    - 13.5.3.3. Zuverlässigkeit der Skala
    - 13.5.3.4. Gültigkeit der Skala
  - 13.5.4. Die Werte der Testpersonen auf der Skala

- 13.6. Analyse der Testaufgaben
  - 13.6.1. Einführung
  - 13.6.2. Klassische Testtheorie (Spearman, 1904)
  - 13.6.3. Zuverlässigkeit der Tests
  - 13.6.4. Das Konzept der Gültigkeit
  - 13.6.5. Beweise für die Gültigkeit
- 13.7. Verlässlichkeit des Instruments
  - 13.7.1. Einführung
  - 13.7.2. Definition von Zuverlässigkeit
  - 13.7.3. Test-Retest oder Test-Retest Zuverlässigkeit
  - 13.7.4. Verlässlichkeit durch die Methode der alternativen oder parallelen Formen
  - 13.7.5. Reliabilität durch interne Konsistenzkoeffizienten
    - 13.7.5.1. Kuder-Richardson-Koeffizient
    - 13.7.5.2. Cronbachs Alpha-Koeffizient
- 13.8. Gültigkeit des Instruments
  - 13.8.1. Einführung
  - 13.8.2. Definition von Gültigkeit
  - 13.8.3. Gültigkeit der Instrumente
    - 13.8.3.1. Unmittelbare Gültigkeit
    - 13.8.3.2. Inhaltliche Gültigkeit
    - 13.8.3.3. Konstruktive Gültigkeit
    - 13.8.3.4. Gültigkeit der Kontraste
  - 13.8.4. Strategien für die Gültigkeit
- 13.9. Artikel-Analyse
  - 13.9.1. Einführung
  - 13.9.2. Artikel-Analyse
  - 13.9.3. Indizes für Schwierigkeit und Gültigkeit
  - 13.9.4. Berichtigung für zufällige Effekte
- 13.10. Interpretation von Testergebnissen
  - 13.10.1. Einführung
  - 13.10.2. Interpretation von Punktevergabe
  - 13.10.3. Skalen in normativen Tests
  - 13.10.4. Abgeleitete typische Skalen
  - 13.10.5. Kriteriumsbezogene Interpretationen

## Modul 14. Item-Response-Theorie (IRT)

- 14.1. Item-Response-Theorie (IRT)
  - 14.1.1. Einführung
  - 14.1.2. Modelle zur Messung
  - 14.1.3. Grundlegende Konzepte des IRT
  - 14.1.4. Grundlegende Postulate des IRT
- 14.2. Generalisierbarkeitstheorie (GT)
  - 14.2.1. Einführung
  - 14.2.2. Generalisierbarkeitstheorie (GT)
  - 14.2.3. Facetten der Generalisierbarkeitstheorie (GT)
  - 14.2.4. Interpretation der Ergebnisse einer Studie
- 14.3. Merkmale des IRT (I)
  - 14.3.1. Einführung
  - 14.3.2. Historische Einführung des IRT
  - 14.3.3. IRT-Annahmen
  - 14.3.4. IRT-Modelle
- 14.4. Merkmale des IRT (II)
  - 14.4.1. Einführung
  - 14.4.2. IRT-Ergebnisse
    - 14.4.2.1. Parameter
    - 14.4.2.2. Artikelkennlinie
    - 14.4.2.3. Echte Punktzahl
    - 14.4.2.4. Test-Kennlinie
    - 14.4.2.5. Informationsniveau
  - 14.4.3. Antwortmuster: die Item-Charakteristikkurve
  - 14.4.4. Methoden zur Fragenauswahl
- 14.5. Antwortmodelle für dichotome Daten: der Beitrag von Rasch
  - 14.5.1. Einführung
  - 14.5.2. Rasch-Modell
  - 14.5.3. Merkmale des Rasch-Modells
  - 14.5.4. Beispiel (Rasch-Modell)

- 14.6. Antwortmodelle für dichotome Daten: Logistische Modelle
  - 14.6.1. Einführung
  - 14.6.2. Das logistische Modell von Birnbaum (1968)
  - 14.6.3. Parameter des Modells
    - 14.6.3.1. 2-Parameter logistisches Modell
    - 14.6.3.2. 3-Parameter logistisches Modell
    - 14.6.3.3. 4-Parameter logistisches Modell
- 14.7. Antwortmodelle für polytome Items: Nominale Item-Modelle (Block, 1972)
  - 14.7.1. Einführung
  - 14.7.2. Polytome Items
  - 14.7.3. Nominale Antwortmodelle (Block, 1972)
  - 14.7.4. Parameter für polytome Items
- 14.8. Antwortmodelle für polytome Items: Ordinale Item-Modelle
  - 14.8.1. Einführung
  - 14.8.2. Ordinale Item-Modelle
  - 14.8.3. Kumulatives Ordinal-Modell
    - 14.8.3.1. Das Graded Response Model (GRM) von Samejima (1969)
    - 14.8.3.2. Modifiziertes abgestuftes Reaktionsmodell (M-GRM) von Muraki (1990)
  - 14.8.4. Ordinale kontinuierliche Modelle
    - 14.8.4.1. Sequentielles Modell (Tutz, 1990)
  - 14.8.5. Angrenzende ordinale Modelle
    - 14.8.5.1. Partial Credit Modell (Masters 1982)
- 14.9. Antwortmodell für polytome Items: Samejimas (1969) abgestuftes Antwortmodell
  - 14.9.1. Einführung
  - 14.9.2. Modell der normal abgestuften Reaktion
  - 14.9.3. Logistisches Modell der abgestuften Reaktion
  - 14.9.4. Beispiel (Modell der abgestuften Reaktion)
- 14.10. Differential Item Functioning (DIF)
  - 14.10.1. Einführung
  - 14.10.2. Konzept der differentiellen Itemfunktionalität (DIF)
  - 14.10.3. Arten von DIF
  - 14.10.4. Methoden zur DIF-Erkennung
  - 14.10.5. Methoden zur Reinigung

## Modul 15. Multivariate Analyse

- 15.1. Multivariate Analyse
  - 15.1.1. Einführung
  - 15.1.2. Was ist eine multivariate Analyse?
  - 15.1.3. Die Ziele der multivariaten Analyse
  - 15.1.4. Klassifizierung von multivariaten Techniken
- 15.2. Multiple lineare Regression
  - 15.2.1. Einführung
  - 15.2.2. Konzept der multiplen linearen Regression
  - 15.2.3. Bedingungen für die multiple lineare Regression
  - 15.2.4. Prädiktoren zur Erstellung des besten Modells
- 15.3. Binäre logistische Regression
  - 15.3.1. Einführung
  - 15.3.2. Konzept der binären logistischen Regression
  - 15.3.3. Modell-Anpassung
    - 15.3.3.1. Modellanpassung in R
  - 15.3.4. Stadien von R
  - 15.3.5. Beispiel (Binäre logistische Regression)
- 15.4. Nominale und ordinale logistische Regression
  - 15.4.1. Einführung
  - 15.4.2. Überblick über die nominale logistische Regression
  - 15.4.3. Beispiel (Nominale logistische Regression)
  - 15.4.4. Allgemeine Übersicht über die ordinale logistische Regression
  - 15.4.5. Beispiel (Ordinale logistische Regression)
- 15.5. Poisson-Regression
  - 15.5.1. Einführung
  - 15.5.2. Das Poissonsche Konzept
  - 15.5.3. Verteilungsfunktionen
  - 15.5.4. Poisson-Regression mit Zählungen
- 15.6. Log-lineare Modelle
  - 15.6.1. Einführung
  - 15.6.2. Log-lineare Modelle für Kontingenztabelle
  - 15.6.3. Log-lineare Modelle für dreidimensionale Tabellen
  - 15.6.4. Beispiel (Log-lineare Modelle für Kontingenztabelle)

- 15.7. Diskriminanzanalyse
    - 15.7.1. Einführung
    - 15.7.2. Konzept der Diskriminanzanalyse
    - 15.7.3. Klassifizierung mit zwei Gruppen
      - 15.7.3.1. Fisher-Diskriminanzfunktion
    - 15.7.4. Beispiel (Diskriminanzanalyse)
  - 15.8. Cluster-Analyse
    - 15.8.1. Einführung
    - 15.8.2. Konzept der K-means-Cluster
    - 15.8.3. Konzept der Hierarchischen Clusteranalyse
    - 15.8.4. Beispiel (Hierarchische Clusteranalyse)
  - 15.9. Multidimensionale Skalierung
    - 15.9.1. Einführung
    - 15.9.2. Multidimensionale Skalierung: Grundlegende Konzepte
    - 15.9.3. Die Ähnlichkeitsmatrix
    - 15.9.4. Klassifizierung von Skalierungstechniken
  - 15.10. Faktorenanalyse
    - 15.10.1. Einführung
    - 15.10.2. Wann wird die Faktorenanalyse eingesetzt?
    - 15.10.3. Methodik der Faktorenanalyse
    - 15.10.4. Anwendungen der Faktorenanalyse
- Modul 16. Leitung von Dissertationen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Beratung von Hochschulstudenten**
- 16.1. Motivation von Hochschulstudenten für die Forschungstätigkeit
    - 16.1.1. Einführung in die Forschungspraxis
    - 16.1.2. Gnoseologie oder Theorie des Wissens
    - 16.1.3. Wissenschaftliche Forschung und ihre Grundlagen
    - 16.1.4. Auf Forschungstätigkeit ausgerichtete Motivation
  - 16.2. Die Grundausbildung der Studenten für die Forschungstätigkeit
    - 16.2.1. Einführung in Forschungsmethoden und -techniken
    - 16.2.2. Erstellung von Zitaten und bibliografischen Angaben
    - 16.2.3. Der Einsatz neuer Technologien bei der Suche und Verwaltung von Informationen
    - 16.2.4. Der Forschungsbericht: Struktur, Merkmale und Regeln für das Verfassen
  - 16.3. Anforderungen an die Leitung der Forschungsarbeiten
    - 16.3.1. Erste Orientierung in der Forschungspraxis
    - 16.3.2. Aufgaben bei der Betreuung von Dissertationen und Forschungsarbeiten
    - 16.3.3. Einführung in die wissenschaftliche Literatur
  - 16.4. Die Annäherung an das Thema und die Untersuchung des theoretischen Rahmens
    - 16.4.1. Das Forschungsthema
    - 16.4.2. Die Forschungsziele
    - 16.4.3. Dokumentarische Quellen und Rechartechniken
    - 16.4.4. Aufbau und Abgrenzung des theoretischen Rahmens
  - 16.5. Forschungsdesigns und Hypothesensystem
    - 16.5.1. Arten von Studien in der Forschung
    - 16.5.2. Forschungsdesigns
    - 16.5.3. Hypothesen: Arten und Merkmale
    - 16.5.4. Variablen in der Forschung
  - 16.6. Forschungsmethoden, Techniken und Instrumente
    - 16.6.1. Grundgesamtheit und Stichprobe
    - 16.6.2. Probenahme
    - 16.6.3. Methoden, Techniken und Instrumente
  - 16.7. Planung und Überwachung der studentischen Aktivitäten
    - 16.7.1. Entwicklung des Forschungsplans
    - 16.7.2. Das Tätigkeitsdokument
    - 16.7.3. Der Zeitplan der Aktivitäten
    - 16.7.4. Follow-up und Überwachung der Lernenden
  - 16.8. Durchführung von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten
    - 16.8.1. Förderung der Forschungstätigkeit
    - 16.8.2. Ermutigung und Schaffung von Bereichen, die eine Bereicherung darstellen
    - 16.8.3. Ressourcen und Ausstellungstechniken
  - 16.9. Leitung von Master- und Doktorarbeiten
    - 16.9.1. Betreuung von Dissertationen und Habilitationen als pädagogische Praxis
    - 16.9.2. Begleitung und Karriereplanung
    - 16.9.3. Merkmale und Struktur von Masterarbeiten
    - 16.9.4. Merkmale und Struktur von Dissertationen
  - 16.10. Engagement für die Verbreitung der Ergebnisse: die tatsächlichen Auswirkungen der wissenschaftlichen Forschung
    - 16.10.1. Die Instrumentalisierung der Forschungsarbeit
    - 16.10.2. Hin zu einer signifikanten Auswirkung der Forschungstätigkeit
    - 16.10.3. Nebenprodukte der Forschungsarbeit
    - 16.10.4. Verbreitung und Weitergabe von Wissen



**Modul 17. Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit im Bildungswesen**

- 17.1. Was verstehen wir unter Bildungsinnovation?
  - 17.1.1. Definition
  - 17.1.2. Warum ist Innovation im Bildungsbereich so wichtig?
  - 17.1.3. Wie sollten wir innovativ sein?
  - 17.1.4. Wir sollten innovativ sein
- 17.2. Vielfalt, Gerechtigkeit und Chancengleichheit
  - 17.2.1. Definition von Konzepten
  - 17.2.2. Drei unverzichtbare Elemente der Bildung
- 17.3. Innovation und Verbesserung der Bildung
  - 17.3.1. Innovationsprozess
  - 17.3.2. Effektivität und Verbesserung der Bildung
- 17.4. Innovation zur Verwirklichung der Gleichstellung im Bildungswesen
  - 17.4.1. Wie kann man Gleichheit erklären?
  - 17.4.2. Gleichstellung im Bildungswesen: ein hartnäckiges Problem
  - 17.4.3. Faktoren für die Verwirklichung der Gleichberechtigung im Unterricht: Beispiele aus dem Klassenzimmer
- 17.5. Unterricht und nicht-sexistische Sprache
  - 17.5.1. Was ist eine nicht-sexistische Sprache?
  - 17.5.2. Was ist Sexismus in der Sprache?
  - 17.5.3. Was ist integrative Sprache?
  - 17.5.4. Beispiele für sexistisches und nicht-sexistisches Vokabular in der Bildung
- 17.6. Innovationsfördernde und -hemmende Faktoren
  - 17.6.1. Innovationsfördernde Faktoren
  - 17.6.2. Faktoren, die die Innovation behindern
- 17.7. Merkmale innovativer Schulen
  - 17.7.1. Was ist eine innovative Schule?
  - 17.7.2. Innovative Schulen, eine andere Art von Bildung
  - 17.7.3. Elemente einer innovativen Schule
  - 17.7.4. Schlüssel zu einem innovativen Klassenzimmer
- 17.8. Der Prozess der Bildungsinnovation
  - 17.8.1. Die Schule im 21. Jahrhundert
- 17.9. Ressourcen und Programme für Lehrinnovationen
  - 17.9.1. Die verschiedenen Innovationsprogramme, die im Klassenzimmer eingesetzt werden können
  - 17.9.2. Unterrichtsressourcen für ein innovatives Klassenzimmer

- 17.10. Neu entstehende Bereiche der Lehrtätigkeit
  - 17.10.1. Aufkommende Pädagogik
  - 17.10.2. Aufkommende Bedürfnisse der Lernenden
  - 17.10.3. IKT als neue Ressource für die Tätigkeit der Lehrkräfte
  - 17.10.4. Verschiedene IKT-Tools für den Einsatz im Klassenzimmer

**Modul 18. Talent, Berufung und Kreativität**

- 18.1. Talent und seine pädagogische Bedeutung
  - 18.1.1. Talent
  - 18.1.2. Komponenten
  - 18.1.3. Talent ist vielfältig
  - 18.1.4. Messen und Entdecken von Talenten
  - 18.1.5. Gallup-Test
  - 18.1.6. Garp-Test
  - 18.1.7. CareerScope
  - 18.1.8. MBTI
  - 18.1.9. Success DNA
- 18.2. Talent und Schlüsselkompetenzen
  - 18.2.1. Paradigma der Schlüsselkompetenzen
  - 18.2.2. Schlüsselkompetenzen
  - 18.2.3. Die Rolle der Intelligenzen
  - 18.2.4. Wissen: Nutzen und Missbrauch in der Bildung
  - 18.2.5. Die Bedeutung von Fertigkeiten
  - 18.2.6. Der differenzierende Faktor der Einstellung
  - 18.2.7. Beziehung zwischen Talent und Schlüsselkompetenzen
- 18.3. Talententwicklung
  - 18.3.1. Modalitäten des Lernens. Richard Felder
  - 18.3.2. Das Element
  - 18.3.3. Verfahren zur Talententwicklung
  - 18.3.4. Mentoring-Dynamik
  - 18.3.5. Talent und pädagogischer Ansatz

- 18.4. Mechanismen der Motivation
  - 18.4.1. Bedürfnisse, Wünsche und Motivationen
  - 18.4.2. Entscheidungstreffen
  - 18.4.3. Exekutive Kapazitäten
  - 18.4.4. Prokrastination
  - 18.4.5. Pflicht, Liebe und Vergnügen in der Erziehung
  - 18.4.6. Emotionale Gewohnheiten für Motivation
  - 18.4.7. Überzeugungen für die Motivation
  - 18.4.8. Werte für die Motivation
- 18.5. Berufung: Sinn und Zweck
  - 18.5.1. Die Bedeutung der Berufung
  - 18.5.2. Sinn und Zweck
  - 18.5.3. Vision, Mission, Engagement
  - 18.5.4. Berufung erforschen
  - 18.5.5. Berufung zum Lehrer
  - 18.5.6. Erziehung zur Berufung
- 18.6. Auf dem Weg zu einer Definition von Kreativität
  - 18.6.1. Kreativität
  - 18.6.2. Gehirnfunktion und Kreativität
  - 18.6.3. Intelligenzen, Talente und Kreativität
  - 18.6.4. Emotionen und Kreativität
  - 18.6.5. Überzeugungen und Kreativität
  - 18.6.6. Divergentes Denken
  - 18.6.7. Konvergentes Denken
  - 18.6.8. Der kreative Prozess und seine Phasen
  - 18.6.9. Disney-Dynamik
- 18.7. Wozu ist Kreativität gut?
  - 18.7.1. Argumente für Kreativität heute
  - 18.7.2. Persönliche Kreativität für das Leben
  - 18.7.3. Kreativität in der Kunst
  - 18.7.4. Kreativität bei der Problemlösung
  - 18.7.5. Kreativität für die berufliche Entwicklung
  - 18.7.6. Kreativität im Coaching-Prozess



- 18.8. Entwicklung der Kreativität
  - 18.8.1. Bedingungen für Kreativität
  - 18.8.2. Künstlerische Disziplinen als Vorläufer der Kreativität
  - 18.8.3. Der kunsttherapeutische Ansatz
  - 18.8.4. Kreativität bei der Bewältigung von Herausforderungen und der Lösung von Problemen
  - 18.8.5. Relationales Denken
  - 18.8.6. Edward de Bono's Hüte
- 18.9. Kreativität als Wert in der Bildung
  - 18.9.1. Die Notwendigkeit, die Kreativität in der Bildung zu fördern
  - 18.9.2. Aktive Methoden und Neuartigkeit
  - 18.9.3. Bildungsmodelle, die Kreativität schätzen
  - 18.9.4. Mittel, Zeiten und Räume für die Anwendung von Kreativität im Klassenzimmer
  - 18.9.5. Disruptive Bildung
  - 18.9.6. *Visuelles Denken*
  - 18.9.7. Design Thinking
- 18.10. Kreative Techniken
  - 18.10.1. Techniken des relationalen Denkens
  - 18.10.2. Techniken zur Ideenfindung
  - 18.10.3. Techniken zur Bewertung von Ideen
  - 18.10.4. Brainstorming-Übungen
  - 18.10.5. Künstlerische Disziplinen für kreative Entwicklung
  - 18.10.6. RCS-Methode
  - 18.10.7. Andere Techniken und Methoden

“

*Eine vollständige Spezialisierung,  
die Ihnen das Wissen vermittelt,  
das Sie brauchen, um sich mit  
den Besten zu messen"*



06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*



## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

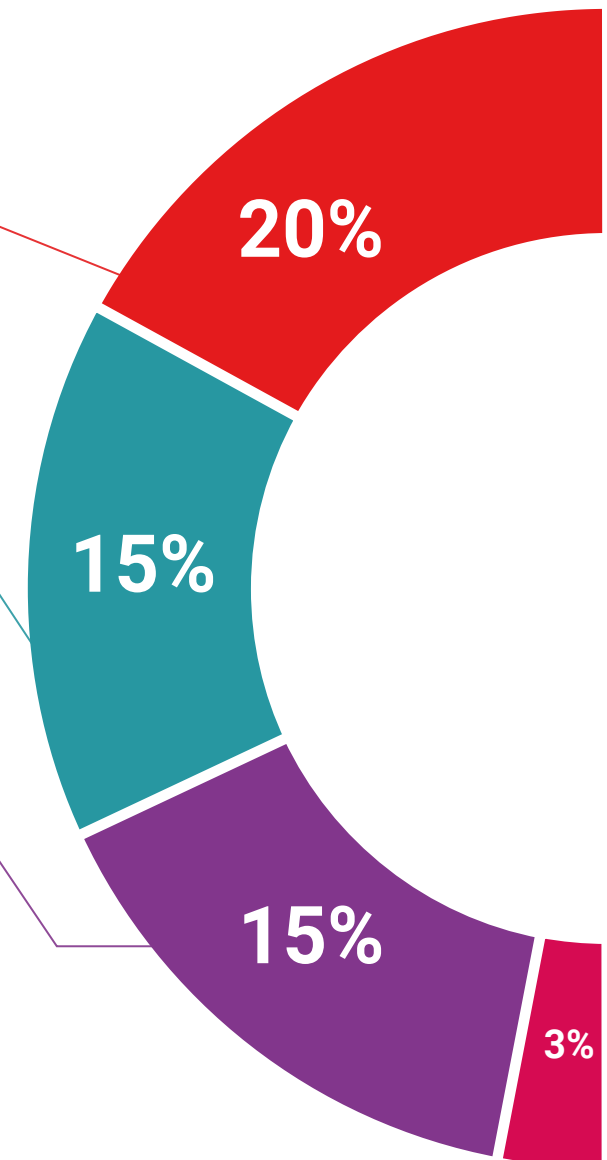
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.

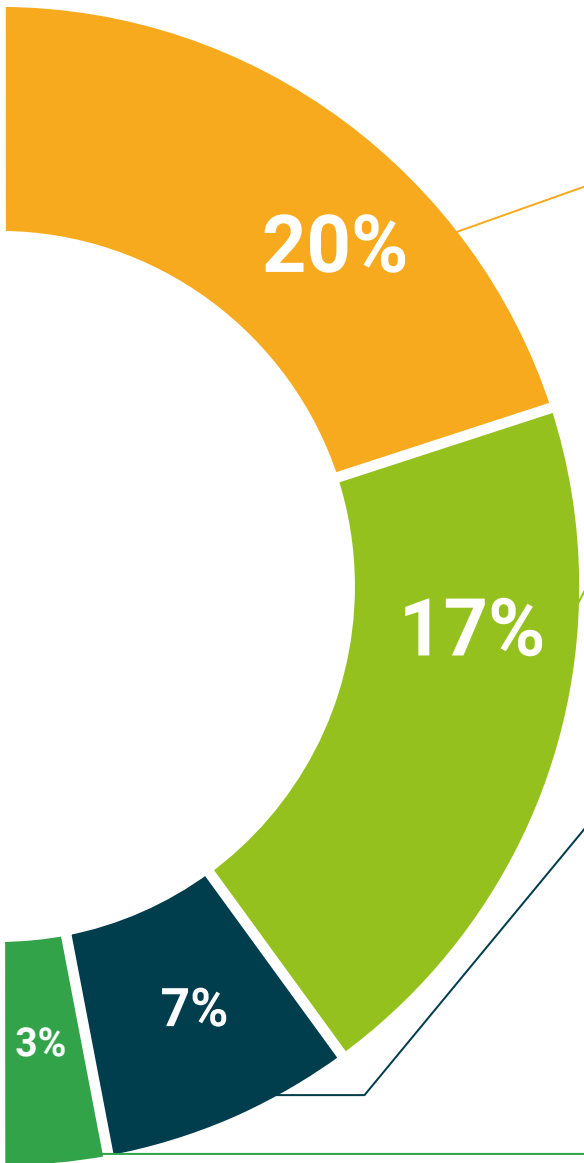


#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.







### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Hochschulabschluss, ohne zu reisen oder umständliche Verfahren zu durchlaufen"*

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Weiterbildender Masterstudiengang in Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **3.000 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen

**tech** technologische  
universität

**Weiterbildender  
Masterstudiengang**  
Hochschullehre  
und Forschung  
im Bildungswesen

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online



# Weiterbildender Masterstudiengang Hochschullehre und Forschung im Bildungswesen